

WEIHNACHTEN 2024

# Pfarrbrief



✿ 20-C+M+B-25 ✿

# Sternsingeraktion

**Die Sternsinger der Pfarre Dafins kommen!**

**Freitag, 3. Jänner 2025**

Gruppe 1: Lindenbodenweg und ab Sennerei Richtung Oberberg

Gruppe 2: ab Sennerei bis Unterberg 28

**Samstag, 4. Jänner 2025**

Gruppe 1: Birket, Morsch, Madlens

Gruppe 2: ab Unterberg 28

**jeweils ab 15.30 Uhr**

**Unsere Sternsinger freuen sich auf einen Besuch bei Ihnen und danken schon jetzt herzlich für die freundliche Aufnahme!**

**Wir gestalten den Gottesdienst mit...**

**Montag, 6. Jänner 2025, 09.00 Uhr, Pfarrkirche Dafins**

Mitwirkende: Sternsinger und Dafinser Chor





## Hirtenwort

von Bischof Benno Elbs  
im Advent 2024

*Mit freundlicher Erlaubnis des Bischöflichen Sekretariats dürfen wir den Hirtenbrief zum Advent von Diözesanbischof Dr. Benno Elbs an den Beginn unseres Pfarrbriefs stellen.*



Diözesanbischof Dr. Benno Elbs, Foto: Von Josef Kuss, commons.wikimedia.org

### Liebe Schwestern und Brüder!

Vor uns liegt ein Heiliges Jahr. Nach alter Tradition wird es alle 25 Jahre ausgerufen. Es steht unter dem Leitwort: „Pilger der Hoffnung“. Damit spricht Papst Franziskus zwei wichtige Themen an. Zunächst unterstreicht er die große Kraft der christlichen Hoffnung. Sie ist das Schönste, das wir als getaufte Christinnen und Christen anderen Menschen schenken können. Sie weitet den Blick und hilft uns, auch die größten Lasten des Lebens zu tragen: am Kranken- oder Sterbebett, in Trauer und Verzweiflung und in all den schwierigen Momenten, in denen wir nicht mehr weiterwissen. Denn hoffen heißt, für die Zukunft offen zu sein und auf das gute Wirken Gottes in unserem Leben zu vertrauen.

### Das Heilige Jahr in unserer Diözese

Das Motto „Pilger der Hoffnung“ weist zweitens auch darauf hin, dass das Pilgern ein wesentliches Element eines jeden Heiligen Jahres ist. Deshalb lädt Papst Franziskus zu Pilgerfahrten ein: zu den Heiligen Pforten in

den großen Pilgerkirchen in Rom und zu den Wallfahrtskirchen in den Diözesen. Bei uns werden vor allem die Basiliken Rankweil und Bildstein sowie die Klosterkirche St. Peter der Dominikanerinnen in Bludenz „Kirchen der Hoffnung“ sein und Pilgerinnen und Pilger empfangen. Ganz herzlich lade ich Euch ein, Euch dieser weltweiten Pilgerfahrt der Hoffnung anzuschließen und die wunderschönen Wallfahrtsorte unseres Landes aufzusuchen. Weiters sind verschiedene geistliche Initiativen geplant, über die wir laufend informieren. Offiziell werden wir das Heilige Jahr am Samstag, dem 28. Dezember 2024, mit einem Gottesdienst in Dornbirn St. Martin beginnen. Dort werden auch viele Sternsingerinnen und Sternsinger aus dem ganzen Land teilnehmen. Die drei Weisen, die aus weiter Ferne zum Kind in der Krippe aufgebrochen sind, waren die ersten Pilger der Hoffnung. Die Sternsingerinnen und Sternsinger werden die Hoffnungsbotschaft der Geburt Jesu auch heuer wieder von Tür zu Tür tragen.



### „Fröhlich in der Hoffnung“ (Röm 12,12) Christus entgegengehen

„Pilger der Hoffnung“ – ich finde, das ist nicht nur ein ermutigendes Thema für das Heilige Jahr, sondern auch ein wertvoller Impuls für die vor uns liegende Adventzeit. Wir gehen dem Fest der Geburt des Herrn entgegen und machen uns auf den Weg hin zur Krippe. Auch die liturgischen Texte dieser Tage rufen auf, wachsam zu sein und aufzubrechen. am ersten Adventsonntag beteten wir: „Hilf uns, dass wir auf dem Weg der Gerechtigkeit Christus *entgegengehen* und uns durch Taten der Liebe auf seine Ankunft vorbereiten.“ Im Advent stehen die Zeichen also nicht auf Ruhe und passives Warten, sondern auf Aufbruch, denn wir gehen Christus entgegen. Wenn wir nicht an ihm vorbeigehen wollen, macht es Sinn, in dieselbe Richtung zu gehen, aus der er kommt. Und das ist der Weg der Gerechtigkeit und der Nächstenliebe. Er führt uns direkt zur Krippe – dorthin, wo die Liebe Gottes ein menschliches Gesicht erhält. Im Advent Christus entgegengehen, heißt: Durch Werke der Liebe und Taten der Hoffnung dem eigenen Weg eine neue Richtung geben.

### Gott kommt uns als Kind entgegen

Noch auf einen anderen Aspekt möchte ich hinweisen. Alle unsere Anstrengungen sind gut und richtig, aber bei weitem ist es nicht alles. Wir können Christus nur entgegengehen, weil er zu uns unterwegs ist. Johannes von Kreuz drückt es so aus: Wenn der Mensch Gott sucht, um wie viel mehr sucht Gott den Menschen!<sup>1</sup> In der Geburt Jesu macht sich Gott für uns in einem Kind erkennbar. Dieses Wunder der Menschwerdung Gottes ermutigt Jahr für Jahr von Neuem, mit Vertrauen und Hoffnung unseren Weg als Pilgerinnen und Pilger der Hoffnung weiterzugehen.

Ein hoffender Mensch ist immer auch ein liebender. So möchte ich auch wieder auf die

Adventaktion „Bruder und Schwester in Not“ hinweisen. Eure Spende kommt heuer besonders jungen Menschen in Tansania zugute. Herzlichen Dank für Eure Unterstützung!

Liebe Schwestern und Brüder!

Ganz herzlich wünsche ich Euch für die Adventzeit und das Heilige Jahr starke Momente des Glaubens und intensive Erfahrungen der Hoffnung. Gehen wir als Pilgerinnen und Pilger der Hoffnung Christus entgegen und vertrauen wir darauf, dass auch er immer schon auf uns zugeht, um uns nahe zu sein. Euch allen eine gesegnete Adventzeit!

**Benno Elbs**

<sup>1</sup> Lebendige Liebesflamme 3,28. Das vollständige Zitat lautet: „Wenn die Menschenseele Gott sucht, so sucht sie ihr Geliebter noch viel dringlicher.“

## **EINLADUNG ZUR MITFEIER UNSERER PFARRLICHEN GOTTESDIENSTE**

Kürzlich stellten einige österreichische Kirchenzeitungen das Buch „Unter Heiden“ von Tobias Haberl vor. Dieser ist Journalist und Autor bei der „Süddeutschen Zeitung“ in München. In seinem Buch berichtet er, wie er als katholischer Christ aufgewachsen sei, sich dann aber, als es ihn in die große Stadt zog, von der Kirche und dem Glauben abgewandt habe.

Nach einiger Zeit sei der Glaube mit großer Wucht zurückgekehrt, wie er anmerkte.

In seinem Buch bekennt er, dass er in einem Viertel lebe und mit Menschen zusammenarbeite, die mit Gott wenig und mit der Kirche überhaupt nichts anfangen könnten. Viele bezeichneten die Kirche abschätzig nur als „dieser Verein“. Wenn er erzähle, dass er am Sonntag in die Kirche gehe, würde er wie ein Marsmensch angeschaut. Er habe das Buch auch deshalb geschrieben, weil er stellvertretend für so zahlreiche Christinnen und Christen gekränkt sei, die jeden Tag im Namen Gottes Gutes tun, ohne damit auf Instagram zu prahlen.

Der Zeitungsjournalist und Autor ist überzeugt, dass er im Christentum alles finde, was es für ein gelingendes Leben brauche: Meditation, Stille, Rhythmus, Rituale, Gemeinschaft. Viele seiner Zeitgenossen setzten lieber auf Optimierungstrends aus dem Internet, die ihnen zweifelhafte Life-Coaches und Geschäftemacher andrehten.

Es könnte sein, dass sich die Abwendung von der Religion, insbesondere von der Liturgie, auch in unserem Ländle verstärkt bemerkbar macht. Manche sprechen sogar von einer „Erosion“ der Volkskirche.

So bemerkte kürzlich der Propst von St. Gerold, Martin Werlen, bei einer Mesnertagung

in seiner Propstei, dass er sonntags gerne in einer auswärtigen Kirche aushelfe.

Bei einem solchen sonntäglichen Gottesdienst habe er in einer Kirche mit ca 130 Sitzplätzen nur eine Gruppe von etwa zehn Personen angetroffen. Der Propst meinte dann, dass auf diese Weise keine festlich gestimmte Gemeinschaft entstehen könne, wie dies beim Gottesdienst der Fall sein sollte.

*(Auskunft: Pfarrmesner Cornelius Mierer).*

In erfreulicher Weise durften wir in den letzten Wochen eine Reihe von Gottesdiensten feiern, die von vielen Pfarrangehörigen mitgefeiert wurden. In ihnen würde der Journalist der Süddeutschen Zeitung viele Elemente wiederfinden, die er in seinem Buch als kostbar und wertvoll auflistet.

Es sei an dieser Stelle aufrichtig den Vielen mit einem herzlichen Vergelt's Gott gedankt, die auf irgendeine Weise bei der Vorbereitung und Gestaltung unserer pfarrlichen Gottesdienste mithelfen. Auch alle jene, die durch ihr Kommen und ihre Mitfeier ein Zeugnis für ihren christlichen Glauben ablegen, verdienen einen aufrichtigen Dank.

Es ist naturgemäß in einer kleinen Gemeinde nicht möglich, alle Gestaltungselemente in die Feier der Liturgie einzubringen, die in einer größeren Gemeinde möglich sind und die vielleicht wünschenswert wären. Wir bemühen uns jedoch nach Möglichkeit, eine zeitgemäße Liturgie zu feiern. Sie soll der größeren Ehre Gottes aber auch zur eigenen persönlichen Erbauung gewidmet sein. Die Mitfeier der sonn- und feiertäglichen Liturgie möge uns ermutigen, den christlichen Glauben nach außen zu bekennen.

Es freut und ehrt uns als Pfarre, dass an den Dafinser Chor unter der Leitung von Frau

Christine Beck vom Musikreferat der Diözese Feldkirch die Anfrage gerichtet wurde, ob nicht in naher Zukunft die Übertragung eines Sonntagsgottesdienstes im ORF-Radio Regional möglich wäre. Dies bedeutete für unsere Pfarre eine einzigartige Auszeichnung.

Von Herzen lade ich Sie im Advent und in der bevorstehenden Weihnachtszeit zur Mitfeier der pfarrlichen Liturgie ein. Damit ist gewiss ein kostbarer und hilfreicher Segen verbunden.

**Felix Zortea,**  
*Pfarrprovisor*

## 5 Minuten für Gott und mich

Wie in den letzten Jahren lädt die Katholische Kirche im Vorderland ein, an den Sonntagen etwa bei einem Spaziergang, in einer der Pfarrkirchen der Region einzukehren und sich Zeit zu nehmen unter dem Motto „Fünf Minuten für Gott und mich, schenke dir einen Moment der Stille und des Gebetes im Alltagsstress“.

Eine Kerze anzünden...  
... für einen lieben Menschen  
... für eine Bitte an Gott  
... einfach um „danke“ zu sagen

Jeden Sonntag im Advent  
in der Pfarrkirche Dafins  
von 10 bis 17 Uhr  
ab 1. Dezember 2024

[www.pfarre-dafins.at](http://www.pfarre-dafins.at)

# GOTTESDIENST- ORDNUNG WEIHNACHTEN 2024 & FASTEN- ZEIT 2025

**Gottesdienste an  
Sonn- und Feiertagen**  
09.00 Uhr: Pfarrgottesdienst

**Gottesdienste Werktags**  
Donnerstag: um 18.00 Uhr

**Herz-Jesu-Freitag**  
(am ersten Freitag des Monats):  
18.00 Uhr

Der Gottesdienst am  
Donnerstag entfällt dann  
in dieser Woche.

Am vierten Adventssonntag,  
22. Dezember, werden nach  
dem Gottesdienst Räucher-  
säckchen ausgegeben, die  
von der Katholischen Kirche  
Vorderland unentgeltlich  
bereit gestellt werden.



**Sonntag, 15. Dezember**

DRITTER ADVENTSONNTAG

Gaudete, großer Diözesan-Opfer-  
tag für „Bruder und Schwester  
in Not“

**09.00 Uhr: Pfarrlicher Gottesdienst***Siehe Einladung S. 16***Sonntag, 22. Dezember**

VIERTER ADVENTSONNTAG

**09.00 Uhr: Pfarrgottesdienst****Montag, 23. Dezember**

Gedenktag von Sr. Angela  
Maria Autsch

Sr. Angela Autsch (geb. 1900) war Ordensfrau in Mötz im Tiroler Oberland. Wegen ihrer Ablehnung des Nationalsozialismus verhaftet, kam sie ins Frauenkonzentrationslager Ravensbrück und später nach Auschwitz-Birkenau. Dort verstarb sie am 23. Dezember 1944 bei einem Luftangriff auf das Konzentrationslager. Wegen ihres unermüdlichen Einsatzes für die Mitgefangenen wurde sie „Engel von Auschwitz“ genannt. Diesen Ehrentitel erhielt auch die Vorarlberger Krankenschwester Maria Stromberger.

**Die Weihnachtszeit**

Die Gedächtnisfeier der Geburt des Herrn und seines offenbarenden Erscheinens bildet den besonderen Charakter der Weihnachtszeit. Sie reicht von der ersten Vesper der Geburt des Herrn bis einschließlich zum Sonntag nach Erscheinung des Herrn.

**Dienstag, 24. Dezember**

HEILIGER ABEND

**Dafins, St. Josef, 22.00 Uhr: Feierliche Mette****Musikalische Gestaltung:** Dafinser Chor, SolistinnenMarcelina und Silvia Pilz (Querflöten), **Leitung:** Christine Beck**Nach der Mette:** Bläserensemble der Harmoniemusik Muntlix*Siehe Einladung S. 17*

Am Heiligen Abend öffnet Papst Franziskus am Petersdom in Rom zum Beginn des Heiligen Jahres 2025 die „Heilige Pforte“.

**Mittwoch, 25. Dezember**

WEIHNACHTEN, Hochfest der  
Geburt des Herrn, Christtag

**In der Pfarrkirche St. Josef  
entfällt der Gottesdienst.**

Man möge bitte in einer Pfarr-  
kirche des Vorderlandes einen  
festlichen Gottesdienst mitfeiern.

**Sulz, St. Georg, 10.00 Uhr: Festliches Hochamt**

**Röthis, St. Martin, 10.00 Uhr: Festgottesdienst**

**Basilika Rankweil, 11.00 Uhr: Festgottesdienst**

Basilikachor, Leitung: Michael Fliri, Orgel: Gerda Poppa  
Bitte beachten Sie in den Medien die Übertragung des  
Papstgottesdienstes im Petersdom in Rom anlässlich des  
Heiligen Jahres 2025 sowie um 12.00 Uhr die Ansprache von  
Papst Franziskus, verbunden mit dem Segen „urbi et orbi“  
(„der Stadt und dem Erdkreis“).

**Donnerstag, 26. Dezember**

Hl. Stephanus, erster Märtyrer,  
Fest; **09.00 Uhr: Festlicher  
Gottesdienst**

Nach dem Gottesdienst wird der Johanniswein gesegnet  
und mit den Worten: „Trinke die Liebe des Apostels Johan-  
nes!“ gespendet.

Zur Mitfeier dieses weihnachtlichen Festgottesdienstes wird  
sehr herzlich eingeladen.

**Freitag, 27. Dezember**

Hl. Johannes, Apostel und Evangelist, Fest

**Samstag, 28. Dezember**

Unschuldige Kinder, Fest

**Sonntag, 29. Dezember**

Fest der Heiligen Familie,  
Sonntag in der Weihnachtsoktav

**09.00 Uhr: Weihnachtlich gestalteter Pfarrgottesdienst**

**Dienstag, 31. Dezember**

Hl. Silvester, Papst

Todestag des emeritierten Papstes Benedikt XVI. im Jahr  
2022



**2025 - HEILIGES JAHR UNTER DEM MOTTO: „PILGER DER HOFFNUNG“****Gebetsanliegen des Papstes für Jänner**

Für das Recht auf Bildung

Beten wir für Migranten, Flüchtlinge und von Kriegen betroffene Personen,  
dass ihr Recht auf Bildung, das für den Aufbau einer besseren Welt notwendig ist,  
immer respektiert wird.

**Mittwoch, 1. Jänner**

Hochfest der Gottesmutter  
Maria, Neujahr, Oktavtag von  
Weihnachten, Weltfriedenstag

**09.00 Uhr: Festlicher Gottesdienst****Donnerstag, 2. Jänner**

Monatlicher Gebetstag um geistliche Berufe

**Freitag, 3. Jänner**

Heiligster Name Jesu,  
Herz-Jesu-Freitag

**18.00 Uhr: Heilige Messe****Samstag, 4. Jänner**

Monatlicher Gebetstag um geistliche Berufe, Priestersamstag

**Sonntag, 5. Jänner**

2. Sonntag nach Weihnachten

**09.00 Uhr: Feierlicher Pfarrgottesdienst****Montag, 6. Jänner**

Hochfest der Erscheinung  
des Herrn, Epiphanie, ältestes  
Missionsfest der Kirche

**09.00 Uhr: Festgottesdienst**

**Musikalische Gestaltung:** Sternsängergruppen, Dafinser  
Chor, **Gesamtleitung:** Christine Beck  
Das Kirchenopfer wird zu Händen der Päpstlichen Mis-  
sionswerke für die Ausbildung einheimischer Priester im  
Globalen Süden erbeten. Für alle solidarische Hilfeleistung  
ein sehr herzliches Vergelt's Gott.

*Siehe Einladung S. 18***Sonntag, 12. Jänner**

Fest der Taufe Jesu, Ende des  
Weihnachtsfestkreises

**09.00 Uhr: Feierlicher Gottesdienst mit Tauferneuerung  
der Pfarrgemeinde**

**Freitag, 17. Jänner**

Hl. Antonius, Mönchsvater in Ägypten, Tag des Judentums

Heute ist der Tag des Judentums zum bußfertigen Gedenken an die jahrhundertealte Geschichte der Vorurteile und Feindseligkeiten zwischen Christen und Juden und zur Entwicklung des christlich-jüdischen Gesprächs.

Das II. Vatikanische Konzil (1962-65) umschrieb im Konzilsdokument „Nostra Aetate“ („Erklärung über das Verhältnis der Kirche zu den nichtchristlichen Religionen“) das Verhältnis zwischen der christlichen Religion und dem Judentum neu. Diese Erklärung gilt in der Kirche als historischer Meilenstein. Papst Paul VI. besuchte im Jänner 1964 das Heilige Land und stützte so den vorbereiteten Text, der dann 1965 von den Konzilsvätern feierlich verabschiedet wurde. Papst Johannes Paul II. besuchte als erster Bischof von Rom die Synagoge von Rom, was in der Öffentlichkeit als einzigartiges Ereignis gewertet wurde. Der Papst hatte in seiner Jugendzeit in Wadowice in Polen etliche jüdische Freunde. So war für ihn der Besuch der Synagoge in Rom geradezu eine Selbstverständlichkeit.

**Samstag, 18. Jänner**

Beginn der Weltgebetswoche um die Einheit der Christen unter dem Thema: „Glaubst du das?“ (Joh 11,26)

**Sonntag, 19. Jänner**

2. Sonntag im Jahreskreis

**09.00 Uhr: Pfarrgottesdienst**

**Freitag, 24. Jänner**

Hl. Franz von Sales, Bischof von Genf, Kirchenlehrer, Schutzpatron der kirchlichen Presse

**Samstag, 25. Jänner**

Bekehrung des Apostels Paulus, Fest, Ende der Gebetswoche um die Einheit der Christen

**Sonntag, 26. Jänner**

3. Sonntag im Jahreskreis

**09.00 Uhr: Pfarrgottesdienst**

**Mittwoch, 29. Jänner**

Hl. Josef Freinademetz,  
Ordenspriester (SVD),  
Glaubensbote in China

Josef Freinademetz wurde 1852 zu St. Leonhard in Abtei (Badia) in Südtirol geboren. 1875 in Brixen zum Priester geweiht, trat er nach drei Kaplansjahren als erster Priester in das neugegründete Missionshaus in Steyl ein und reiste 1879 nach China. Unbekümmert um Entbehrungen, Verfolgung und Misshandlungen verkündete er die Frohbotschaft. Er starb als Opfer des Typhus im Jahre 1908 in Taikiachwang (Shantung, China). Sein Grab wurde bei der Kulturrevolution unter Mao Tse Tung zerstört. Papst Johannes Paul II. sprach ihn am 5. Oktober 2003 heilig.

Der hl. Pater Josef Freinademetz wird auch bei uns in Vorarlberg als großer Fürsprecher und Helfer verehrt und angerufen. Im Familien- und Missionsmagazin der Steyler Patres „Leben jetzt“ (früher „Stadt Gottes“) werden stets von neuem Gebetserhörungen durch Pater Freinademetz erwähnt.

**Donnerstag, 30. Jänner**

Hl. Eusebius von Viktorsberg

Im neuen Eigenkalender der Diözese Feldkirch wird der Gedenktag des hl. Eusebius von Viktorsberg jetzt am 30. Jänner statt am 31. Jänner gefeiert.

Eusebius stammte aus Irland und stand dem Kloster St. Gallen sehr nahe. Er lebte durch etwa drei Jahrzehnte als Inkluse und Büsser auf dem Viktorsberg im Vorarlberger Vorland. Nach einem Nekrolog des Klosters St. Gallen starb er am 31. Jänner 884 (nach der Legende, die erstmals 1598 schriftlich niedergelegt wurde, als Märtyrer des Sonntagsgebotes bei Brederis). Da die Legende zuwenig geschichtliche Grundlagen bietet, wird Eusebius in der Liturgiefeier unserer Diözese nur mehr als Ordensmann bezeichnet.

## MINISTRANTEN GESUCHT – „WANTED!“ .....

Zunächst danken wir einmal mehr von Herzen den jungen Leuten, die sich bereit erklären, an den Sonn- und Feiertagen Ministrantendienste zu übernehmen. Ebenso sagen wir den Familien ein aufrichtiges Vergelt's Gott, die zu Hause ein „Ministranten freundliches“ Klima pflegen und sich um eine gewissenhafte Erfüllung der Dienste sorgen, die ihre Kinder bzw. Jugendlichen zur Gestaltung der pfarrlich-kirchlichen Liturgie übernehmen. Nun ist unser Ministranten-Team etwas kleiner geworden. So sucht der Pfarrliche Pastoralrat eine Verstärkung des MINI-Teams.

Wenn sich Familien bereiterklären könnten, mit ihren Kindern an Sonn- und Feiertagen bei der Gestaltung der Liturgie mitzuhelfen, wären wir sehr dankbar. Wer sich ein solches Engagement vorstellen könnte, möge sich bitte mit den Pfarrverantwortlichen für die Ministranten, Frau Brigitte Mathis oder Herrn Mesner Cornelius Mierer in Verbindung setzen.

Herr Mierer gestaltet die Ministrantenpläne nach Möglichkeit immer in Absprache mit den Familien. Der Pfarrliche Pastoralrat freut sich auf eine Kontaktaufnahme und auf eine Verstärkung unseres MINI-Teams und dankt im Voraus für alle Mithilfe sehr herzlich.

### **Freitag, 31. Jänner**

Hl. Johannes Bosco, Priester,  
Ordensgründer

Johannes Bosco begründete den Erzieherorden der „Salesianer Don Boscos“, der gegenwärtig zu den größten Ordensgemeinschaften der katholischen Kirche zählt. Mit der hl. Maria Domenica Mazarello begründete er die Kongregation der Mariahilf-Schwestern. Don Bosco wirkte entscheidend auf die Erneuerung des Bildungswesens in Italien und seit 1875 in Südamerika ein. Er starb am 31. Jänner 1888 in Turin und wurde 1934 heiliggesprochen. Papst Pius XI. prägte dabei das Wort: **„In seinem Leben war das Übernatürliche fast natürlich und das Außergewöhnliche gewöhnlich.“**

Das bekannteste Wort Don Boscos lautet: **„Das Beste, was wir auf der Welt tun können, ist, Gutes tun, fröhlich sein und die Spatzen pfeifen lassen.“**

Johannes Don Bosco verehrte seit seiner Kindheit die Muttergottes und erfuhr sie bei seinem Engagement für die jungen Menschen als eine einzigartige Helferin. Er erbaute in Turin eine große Kirche, die Maria, der Hilfe der Christen, geweiht ist. Er gab den Ratschlag: **„Wollt ihr Wunder erleben, dann betet zu Maria, der Hilfe der Christen!“**

Die Mariahilf-Schwestern wirkten in der Jugendheilstätte in Viktorsberg bis zu deren Auflösung äußerst segensreich. Wie aus Viktorsberg stammende Frauen immer sehr dankbar berichteten, kümmerten sich die Ordensschwestern sehr liebevoll um die weibliche Jugend des Dorfes.

### **Gebetsanliegen des Papstes für Februar**

Für Berufungen zum Priestertum und Ordensleben

Beten wir, dass die kirchliche Gemeinschaft das Verlangen und die Zweifel junger Menschen aufnimmt, die den Ruf zum Dienst in der Sendung Christi im Priestertum und Ordensleben spüren.

### **Sonntag, 2. Februar**

4. Sonntag im Jahreskreis, Fest  
der Darstellung des Herrn,  
Lichtmess

**09.00 Uhr: Festlicher Gottesdienst** mit Kerzenweihe und  
Lichterprozession in der Kirche

**Mitwirkung:** Erstkommunikanten, **Musikalische Gestaltung:** Lieder aus dem DAVID, **Leitung:** Christine Beck

Nach dem Gottesdienst wird der Blasiussegen gespendet und werden die Agatha-Brote gesegnet.

Zur Mitfeier dieses Gottesdienstes sind alle Pfarrangehörigen, besonders die Familien, sehr herzlich eingeladen.

*Siehe Einladung S. 20*

**Samstag, 8. Februar**

Hl. Josefine Bakhita, Ordens-  
frau, erste Heilige des Sudan

Josefine Bakhita wurde 1869 im Sudan geboren. Sie musste im Kindesalter am eigenen Leib die Härte der Sklaverei erleben. Um sie für immer als Sklavin zu kennzeichnen, wurden ihrem Körper insgesamt 66 schmerzhafte Brandwunden zugefügt, an deren Narben sie ein Leben lang litt. Noch als Unfreie gelangte sie nach Italien. 1890 wurde sie in Venedig getauft und trat kurz darauf in die Ordensgemeinschaft der Canossianerinnen ein. Ihr Schicksal bewegte die Menschen ihrer Zeit. Wegen ihres öffentlichen Eintretens gegen die Benachteiligung der Frauen wurde sie schon zu Lebzeiten sehr verehrt. Sie starb am 8. Februar 1947. Papst Johannes Paul II. sprach sie am 1. Oktober 2000 heilig.

**Sonntag, 9. Februar**

5. Sonntag im Jahreskreis

**09.00 Uhr: Pfarrgottesdienst**

**Dienstag, 11. Februar**

Unsere Liebe Frau in Lourdes, Welttag der Kranken

**Freitag, 14. Februar**

Hl. Cyrill und hl. Methodius, Slawenapostel, Schutzpatrone Europas

**Sonntag, 16. Februar**

6. Sonntag im Jahreskreis

**09.00 Uhr: Pfarrgottesdienst**

**Sonntag, 23. Februar**

7. Sonntag im Jahreskreis

**09.00 Uhr: Pfarrgottesdienst**

### **Gebetsanliegen des Papstes für März**

Für Familien in Krisen

Beten wir, dass zerbrochene Familien durch Vergebung die Heilung ihrer Wunden finden können, indem sie auch in ihren Unterschieden den Reichtum der anderen wiederentdecken.

**Sonntag, 2. März**

8. Sonntag im Jahreskreis

**09.00 Uhr: Pfarrgottesdienst**



### Die Quadragesima - Österliche Bußzeit - Fastenzeit

Die Quadragesima dient der Vorbereitung auf die Feier des Todes und der Auferstehung Christi. Die Liturgie der Vierzig Tage bereitet die Gläubigen durch Taufgedächtnis und tätige Buße auf die Feier des Ostergeheimnisses vor.

---

#### **Mittwoch, 5. März**

Aschermittwoch, Fast- und Abstinenztag

**19.00 Uhr: Fastengottesdienst** der Pfarrgemeinde mit Segnung und Austeilung der Asche

---

#### **Sonntag, 9. März**

Erster Fastensonntag

**09.00 Uhr: Pfarrgottesdienst**

---

#### **Mittwoch, 19. März**

Hl. Josef, Bräutigam der Gottesmutter Maria, Nährvater Jesu, Schutzpatron unserer Pfarrgemeinde

Das Patroziniumsfest zu Ehren des hl. Josef feiern wir am Sonntag, 23. März, mit einem Festgottesdienst um 09.00 Uhr.

---

#### VORSCHAU

#### **Sonntag, 23. März**

Dritter Fastensonntag  
Feier des Patroziniumsfestes zu Ehren des Heiligen Josef

**09.00 Uhr: Feierlicher Gottesdienst** mit Festpredigt von P. Mag. Maxentius, Guardian im Franziskanerkloster in Dornbirn

Als Gastchor konnten wir den Chor „Pleasure“ aus Rankweil, Leitung: Marianne Springer, gewinnen.  
Anschließend Agape im Saal des Gasthofs „Krone“  
Zur Mitfeier unseres Patroziniumsfestes sind alle Pfarrangehörigen sowie alle Freunde unserer Pfarre sehr herzlich eingeladen.

## Das Heilige Jahr 2025

### Pilger der Hoffnung

Papst Franziskus hat das Heilige Jahr 2025 unter das Leitwort „Pilger der Hoffnung“ gestellt. Die geöffnete Heilige Pforte des Petersdoms ist ein Zeichen für die Einladung an alle Menschen, den Pilgerweg der Hoffnung mitzugehen.

Die Tradition der Heiligen Jahre hat ihren Ursprung im Judentum. Das Gesetz des Mose schrieb den Israeliten vor, nach sieben mal sieben Jahren ein besonderes Festjahr zu begehen: *„Erklärt dieses fünfzigste Jahr für heilig, und ruft Freiheit für alle Bewohner des Landes aus.“* (Lev 25,10)

Jeder Grundbesitz sollte damit wieder in die Hände seines ursprünglichen Besitzers fallen, Schulden ermäßigt oder ganz erlassen werden und die Sklaven ihre Freiheit zurückerhalten.

Als sich zur Jahrhundertwende des Jahres 1300 unzählige Christen auf den Weg nach Rom machten, gewährte Papst Bonifatius VIII. ihnen einen besonderen vollkommenen Ablass, d. h. den Nachlass der Folgen, die sich aus einer Sünde ergeben. Seit der Reformation wurde dieser Ablass immer wieder zu einem Thema der Auseinandersetzung zwischen den Konfessionen und des Missverständnisses, ist aber auch heute noch mit dem Heiligen Jahr verbunden – als Ausdruck der Barmherzigkeit Gottes und der Solidarität innerhalb der Gemeinschaft der Kirche durch das Gebet füreinander.



Der Petersdom in Rom. Foto: Giacomo della Porta, Wolfgang Stuck (Eigenes Werk), [www.commons.wikimedia.org](http://www.commons.wikimedia.org)

Zunächst wurden die Heiligen Jahre alle 50 Jahre, später alle 25 Jahre vom Papst ausgerufen. Die letzten Heiligen Jahre in diesem Rhythmus fanden 1975 unter Papst Paul VI. und 2000 unter Papst Johannes Paul II. statt. 2015/16 hatte Papst Franziskus bereits ein außerordentliches „Heiliges Jahr der Barmherzigkeit“ ausgerufen – eine besondere Erfahrung der unverdienten und grenzenlosen Zuneigung Gottes zu den Menschen.

Früher konnte man das Heilige Jahr in voller Weise nur bei einer Pilgerfahrt nach Rom miterleben, jetzt kann es überall auf dem Erdboden begangen werden. Ein Heiliges Jahr will für alle Gläubigen eine Zeit der Gnade und der Umkehr, ein Aufruf zur Besinnung auf den Glauben und zum Gebet sein.

# BRUDER UND SCHWESTER IN NOT

DRITTER ADVENTSONNTAG

**15. Dezember**

Großer Opfertag für

„Bruder und Schwester in Not“

**09.00 Uhr: Pfarrgottesdienst**

Das Kirchenopfer wird im Rahmen der Adventaktion unserer Diözese für „Bruder und Schwester in Not“ erbeten. Die dem Pfarrbrief beigelegten Opfersäckchen können beim Gottesdienst abgegeben werden.

Für Papst Franziskus ist die Wahrnehmung der Armen in der Welt durch die Christinnen und Christen eminent wichtig. Sie sollen an die Ränder der Gesellschaft gehen, um die Armen aufzuspüren und ihnen zu einem menschenwürdigen Leben zu verhelfen.

Es ist erfreulich, wie sich christliche NGO's in dieser Hinsicht vorbildlich engagieren. Für uns in Vorarlberg sind P. Georg Sporschill aus Feldkirch und P. Markus Inama aus Hohenems bestens bekannt. P. Sporschill betreibt das Projekt „Elijah“ in Rumänien, P. Inama das Hilfswerk „Concordia“ in Rumänien und Bulgarien für eltern- und obdachlose Kinder.

Diese beiden Jesuitenpatres illustrieren mit ihren Teams, was Papst Franziskus mit den Worten meinte, die Christinnen und Christen sollen sich im Dienst an der Welt, „die Hände schmutzig“ machen.

Advent-  
sammlung  
2024



Fotos: ©Bruder und Schwester in Not

Die Aktion „Bruder und Schwester in Not“ unterstützt und fördert Projekte vor allem im Globalen Süden. Um den gestellten Aufgaben nachkommen und die gesteckten Ziele erreichen zu können, bittet unser Bischof in seinem Hirtenbrief zum Advent um eine solidarische Unterstützung unserer Adventaktion. Er dankt für diese erwiesene adventliche Solidarität im Voraus sehr herzlich.

„Vergiss die Armen nicht!“, flüsterte bei der Papstwahl am 13. März 2013 der emeritierte Erzbischof von Sao Paulo in Brasilien, Kardinal Claudio Hummes, dem neben ihm sitzenden Freund und Kardinal Jorge Mario Bergoglio aus Buenos Aires ins Ohr.

# Einladung

## Dienstag, 24. Dezember Heiliger Abend

„Halleluja, halleluja,  
ich verkünde euch eine große Freude.  
Heute ist uns der Retter geboren,  
er ist der Christus, der Herr. Halleluja.“  
Ruf vor dem Evangelium in der Mette

**Pfarrkirche St. Josef**  
**22.00 Uhr: Feierliche Mette**

**Musikalische Gestaltung:** Dafinser Chor,  
Solistinnen Marcelina und Silvia Pilz (Querflöten),  
**Leitung:** Christine Beck  
Der Chor trägt mehrstimmige Weihnachtslieder vor.  
Diese erfahren eine Ergänzung mit Liedern aus dem  
Gotteslob. Nach der Mette beschenkt uns ein Bläseren-  
semble der Harmoniemusik Muntlix mit weihnachtlichen  
Melodien.

Mit der frohen Feier des Weihnachtsfestes in den Fami-  
lien verbindet sich die dankbare Mitfeier der weihnacht-  
lichen Liturgie der Pfarrfamilie in der Kirche. Zur Mitfeier  
der Mette sind alle Pfarrangehörigen, besonders die  
Jugendlichen, sehr herzlich eingeladen.

### KINDERMETTEN

Da wir in Dafins am Heiligen Abend keine Kinderweih-  
nacht anbieten können, sind die Familien mit kleineren  
Kindern eingeladen, in einer Gemeinde des Vorderlan-  
des eine Kinderweihnacht bzw. ein Krippenspiel mitzu-  
erleben.

- **Sulz, St. Georg,**  
16.00 Uhr: Kinderweihnacht
- **Röthis, St. Martin,** 16.00 Uhr:  
Herbergssuche mit Krippenfeier
- **Muntlix, St. Fidelis,**  
16.00 Uhr: Krippenfeier

„Freuet euch im Herrn, heute  
ist uns der Heiland geboren.  
Heute ist der wahre Friede  
vom Himmel herabgestiegen.“  
**Eröffnungsvers zur Mette**

### Stille Nacht

Stille Nacht, heilige Nacht,  
alles schläft, einsam wacht  
nur das traute hochheilige Paar.  
Holder Knabe im lockigen Haar,  
schlaf in himmlischer Ruh, schlaf  
in himmlischer Ruh!

Stille Nacht, heilige Nacht,  
Hirten erst kundgemacht,  
durch der Engel „Halleluja!“  
tönt es laut von ferne und nah:  
„Christ der Retter ist da!  
Christ der Retter ist da!“

Stille Nacht, heilige Nacht,  
Gottes Sohn, o wie lacht  
Lieb aus deinem göttlichen  
Mund, da uns schlägt die  
rettende Stund, Christ, in deiner  
Geburt, Christ, in deiner Geburt!

Text: Joseph Franz Mohr,  
Melodie: Franz Xaver Gruber



Grafik: Freepik

## Einladung zur Messfeier

### Montag, 6. Jänner 2025 Hochfest der Erscheinung des Herrn, Epiphanie, Dreikönig, ältestes Missionsfest der Kirche

**09.00 Uhr: Festlicher Gottesdienst**

Musikalische Gestaltung:

Sternsängergruppen, Dafinser Chor,

Gesamtleitung: Christine Beck

Das Kirchenopfer wird für die Ausbildung sowie für den Unterhalt einheimischer Priester im Globalen Süden erbeten. Neben dem Weltmissionssonntag, der jeweils im Oktober begangen wird, ist das Fest der Erscheinung des Herrn das zweite große, jedoch ältere Missionsfest der Kirche.

An ihm rücken die einheimischen Träger der Evangelisation, das sind vor allem die Priester, in den Fokus.

Die Priesterseminare sind voll. So schreibt P. Karl Wallner, der Nationaldirektor der Päpstlichen Missionswerke in Österreich: *„Mir geht jedes Mal das Herz auf, wenn ich die übervollen Seminare im Globalen Süden erlebe.“*

Doch die Finanzierung stellt die einheimischen Bischöfe vor große Herausforderungen, die sie ohne Hilfe der westlichen Kirche kaum oder gar nicht bewältigen können.

Schon Papst Johannes Paul II. stellte fest:

*„Keine Berufung darf aus Mangel an Geld verloren gehen!“*

Gegenwärtig gibt es weltweit etwa 111.000 Priesterstudenten. Von ihnen sind 80.000 auf die Kollekte am Dreikönigsfest angewiesen.

In den Ländern des Globalen Südens tragen Priester eine große Verantwortung. Sie gründen und leiten nicht nur Pfarren und Gemeinden, sie sind auch Anker im sozialen Leben der

Menschen. Oft sind sie erste Anlaufstellen für Kranke, Arme und Hilfesuchende. Sie sind Helfer, Vertrauenspersonen, Ratgeber. Durch ihr Wirken werden sie überall, wo sie hinkommen, Boten der Liebe und des Friedens Gottes.

Prälat Albert Holenstein, ehemals Diözesandirektor der Päpstlichen Missionswerke in Vorarlberg, „erfand“ die Priesterpatenschaften. Diese fanden in Österreich und weit darüber hinaus eine weite Verbreitung. Durch sie wurden Tausenden Seminaristen in Übersee das Studium ermöglicht. Dazu entstanden und erwuchsen viele partnerschaftliche Beziehungen nach Österreich.

Die berühmteste Priesterpatenschaft war wohl jene von Prälat Holenstein mit dem nachmaligen Erzbischof und Kardinal von Hongkong Joseph Zen Ze-kun SDB. Prälat Holenstein freute sich und empfand dies als große Ehre, dass einer seiner „Priestersöhne“ diesen hohen geistlichen Rang erreichte.

Eine weitere, äußerst wertvolle Frucht dieses geistlichen Austausches sind jene Priester, die z. B. aus Rumänien oder Indien bei uns seelsorglich wirken. Dazu dürfen ebenfalls die Priester aus Polen gerechnet werden. Ohne diese internationale Hilfeleistung könnte in unserer Diözese die gewohnte Seelsorge nicht mehr aufrechterhalten werden. Für diese Hilfeleistung aus dem Osten Europas sowie aus Übersee können wir nicht genug dankbar sein.

Eine andere sehr hilfreiche Art, die Mission vor Ort zu unterstützen, sind Messintentionen. Der Betrag einer Messintention beläuft sich gegenwärtig auf 9,- Euro.

Viele Missionsorden unterstützen die einheimischen Priester mit Messintentionen, die sie jedoch selbst zuerst erhalten müssen.

So schreiben die Missionsschwestern vom St. Petrus Claver Verein Maria Sorg in Salzburg:



*„Zahlreiche Bischöfe aus den Missionsländern, wenden sich an uns mit der Bitte um Unterstützung für ihre Priester durch Mess-Stipendien.“*

In einem Rundbrief nennen sie die Bitte eines Bischofs aus der Demokratischen Republik Kongo:

*„In unseren Pfarren auf dem Land können die Christen keinen Zehnten geben wie in den großen Städten, sie geben dafür einen Teil ihrer Ernteprodukte. Bei der Verteilung der Mess-Stipendien werden alle Priester berücksichtigt. Wir danken Ihnen aus ganzem Herzen für diese wichtige Hilfe, durch die sich unsere Priester ganz für ihren pastoralen Dienst einsetzen können.“*

**Kontakt:**

[www.mariasorg.at](http://www.mariasorg.at), [mission@mariasorg.at](mailto:mission@mariasorg.at)

Die Übung Messintentionen zu geben, besteht, wenn jemand eine familiäre, gesundheitliche oder berufliche Sorge zu bewältigen hat, bei Todesfällen oder Jahrestagen, aber auch aus Dankbarkeit bei erfahrenen Hilfeleistungen, die der Fürbitte der Verstorbenen zugeschrieben wird.

Messintentionen können bei Gottesdiensten in der Sakristei abgegeben werden. Es erfolgt dann die Weiterleitung an die Mission. Es ist ein gutes Werk, das gewiss mit einem großen Segen verbunden ist, auf diese Weise die Mission zu unterstützen.

Im Namen aller jener Priester im Globalen Süden, denen dadurch geholfen wird, ihren pastoralen Aufgaben nachzukommen, sei auf diesem Weg ein dankbares und von Herzen kommendes Vergelt's Gott ausgesprochen.

**FÜR DIE  
AUSBILDUNG  
VON PRIESTERN**  
IN AFRIKA, ASIEN  
& LATEINAMERIKA  
*auch in Pakistan*

**missio**

# Priestersammlung am 6. Jänner

Schenken Sie der Welt mit Ihrer  
Spende und Ihrem Gebet Priester!

**Helfen Sie mit Ihrer Spende:**

IBAN: AT96 6000 0000 0701 5500

BIC bzw. Swift-Code: BAWAATWW

Kennwort: Priester

**Online spenden: [www.missio.at/Priestersammlung](http://www.missio.at/Priestersammlung)**



## Einladung zum Lichtmesssonntag

**Sonntag, 2. Februar 2025**

### Hochfest der „Darstellung des Herrn“

**09.00 Uhr: Festlicher Gottesdienst  
mit Kerzenweihe und Lichterprozession  
durch die Kirche**

Mitwirkung: Unsere Erstkommunikanten  
Musikalische Gestaltung: Lieder aus dem  
DAVID, Leitung: Christine Beck

Nach dem Gottesdienst wird der Blasiussegen  
gespendet und es werden die Agatha-Brote  
gesegnet.

Zur Mitfeier dieses Pfarrgottesdienstes sind  
alle Pfarrangehörigen, besonders die Familien,  
sehr herzlich eingeladen. Bringen Sie die Ker-  
zen, die Sie bei verschiedenen Gelegenheiten  
zu Hause entzündet, zur Weihe mit.

Die Kerzen des Lichtmesssonntags erinnern  
daran, dass die Tage länger werden und das  
Licht der Sonne immer stärker leuchtet. Vor al-  
lem erinnern sie uns an das Licht, das für uns  
Christinnen und Christen Jesus, das Mensch  
gewordene Wort Gottes, bedeutet.

Im Evangelium freut sich der schon hochbetag-  
te Simon über das Kind, das er in seinen Armen  
tragen darf, mit den Worten:

*„Meine Augen haben das Heil gesehen, das du  
vor allen Völkern bereitet hast, ein Licht, das die  
Heiden erleuchtet, und Herrlichkeit für dein Volk  
Israel.“ (Lk 2,32)*



Foto: NoName\_13 auf Pixabay

Später wird Jesus im Johannesevangelium  
über sich selbst sagen:

*„Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt,  
wird nicht in der Finsternis umhergehen, son-  
dern das Licht des Lebens haben.“ (Joh 8,12)*

In der Bergpredigt erhalten die Jünger von  
Jesus die einzigartige Auszeichnung mit den  
Worten: *„Ihr seid das Licht der Welt.“ (Mt 5,12)*

Der Apostel Paulus ermutigt die Christen von  
Ephesus: *„Lebt als Kinder des Lichts!“ (Eph 5,8)*

Die Kerzen, die am heutigen Festtag geweiht  
werden, stehen für Jesus, dem Licht der Welt,  
und für unsere eigene kostbare Berufung *„als  
Kinder des Lichts zu leben“*.

## DEZEMBER 2024

### Sonntag, 15. Dezember

Dritter Adventssonntag, großer diözesaner Opfertag für „Bruder und Schwester in Not“

#### 09.00 Uhr: Pfarrgottesdienst

Das Kirchenopfer wird für die Adventsammmlung „Bruder und Schwester in Not“ erbeten.

*Siehe Einladung S.16*

### Dienstag, 24. Dezember

Heilig Abend

#### 22.00 Uhr: Feierliche Mette

Musikalische Gestaltung:

Dafinser Chor, Solistinnen Marcelina und Silvia Pilz (Querflöten),

Leitung: Christine Beck

Anschließend Bläserensemble der Harmoniemusik Muntlix, Leitung: KM Simon Lampert

## JÄNNER 2025

### Freitag, 3. Jänner und Samstag, 4. Jänner

#### Sternsängeraktion

*Siehe Titelblatt innen*

### Freitag, 31. Jänner

#### 14.00 Uhr: Katechetischer Nachmittag der Erstkommunikanten

Volksschule Dafins, Gemeinschaftsraum

## FEBRUAR 2025

### Sonntag, 2. Februar

4. Sonntag im Jahreskreis, Fest der Darstellung des Herrn, Lichtmesssonntag

#### 09.00 Uhr: Festlicher Gottesdienst mit Kerzenweihe und Lichterprozession

Anschließend Blasiussegen und Segnung der Agatha-Brote. Mitgestaltung: Erstkommunikanten

Musikalische Gestaltung: Lieder aus dem DAVID, Leitung: Christine Beck

## MÄRZ 2025

### Mittwoch, 5. März

Aschermittwoch, Fast- und Abstinenztag

#### 19.00 Uhr: Gottesdienst mit Segnung und Austeilung der Asche

### Freitag, 14. März

#### 14.00 Uhr: Katechetischer Nachmittag der Erstkommunikanten

Volksschule Dafins, Gemeinschaftsraum

### Sonntag, 23. März

DRITTER FASTENSONNTAG- Feier des Pfarrpatroziniums zu Ehren des hl. Josef

#### 09.00 Uhr: Festlicher Gottesdienst mit P. Guardian Mag. Maxentius vom Franziskanerkloster Dornbirn

Es singt der Chor „Pleasure“ von Rankweil, Leitung: Marianne Springer  
Anschließend Agape des Pfarrlichen Pastoralrats im Gasthof „Krone“

### Freitag, 28. März

#### 19.00 Uhr: Pfarrversammlung bezüglich unserer baulichen Vorhaben

Saal im Gasthof „Krone“

# Dankeschön

Nachfolgend seien verschiedene Spenden, die in den letzten Wochen bei einzelnen kirchlichen Anlässen und Projekten gegeben wurden, dankbar erwähnt.

Eine besonders großartige Aktion zugunsten junger Menschen im Globalen Süden war der Verkauf von Schokopralinen und „Happy Blue Chips“. Wie in den vergangenen Jahren organisierte sie Herr Mesner Cornelius Mierer, gemeinsam mit zwei größeren jungen Leuten und weiteren Helferinnen aus unserem Dorf, am Samstag, 14. Oktober, sowie in den Tagen nach dem Missionssonntag, 20. Oktober.

In Unterberg erwiesen sich Samuel Mathis und sein Freund Johann Bickel als gewandte Verkäufer dieser begehrten Köstlichkeiten. In Oberberg und Morsch engagierte sich Herr Cornelius Mierer für die jungen Menschen in Übersee. Frau Anita Marte besuchte den höchstgelegenen Teil unserer Pfarre, nämlich das Birket. Schließlich vollendeten mit großer Hilfsbereitschaft die Frauen Marcia Marte und Christine Beck vom Lädlele diese große Jugendaktion.

Zum Rechnungsbetrag von € 719,60 konnten zusätzlich € 231,70 an Spenden überwiesen werden. Eine sehr großzügige Person übergab dabei eine Spende von € 100. So erbrachte die heurige Schokopralinen-Aktion den sensationellen Betrag von € 951,30.

Namens der Mission wie auch im Namen der Pfarrseelsorge sei dem engagierten Organisator dieser Aktion, Herrn Cornelius Mierer, sowie seinen jungen und erwachsenen Helferinnen und Helfern für alle liebevollen Mühen ein sehr herzliches Vergelt's Gott ausgesprochen.

Einen besonderen Dank verdienen all jene Personen, die sich in sehr großzügiger Weise mit Schokopralinen das Leben versüßten und (oder)

sich mit „Happy Blue Chips“ für den Alltag neue Kräfte sammelten.

Ein ebenso sehr herzliches Vergelt's Gott gilt für das oftmals so großzügige „Aufrunden“ des Verkaufspreises.

Der Erlös der Jugendaktion kommt heuer den vielen jungen Menschen in der Republik Madagaskar, dem Schwerpunktland zum Missionssonntag, zugute.

Im Mittelteil unseres Pfarrbriefs dürfen wir mit großartigen Bildern von Herrn Helmut Huber fröhliche Kinder dieses „achten Kontinents“ vorstellen. Herr Huber, der Madagaskar bereiste, und seine Reiseeindrücke am Donnerstag, 31. Oktober, in einer einzigartigen Video-Show im Frödischsaal in Muntlix zeigte, stellte sie uns freundlicherweise zur Verfügung. Wir danken ihm dafür sehr herzlich.

Die Projektpartnerin von „missio Österreich“ in Madagaskar, Frau Taratra Rakotomamonjy, Generalsekretärin der madagassischen Organisation Vozama, erhielt heuer für ihr Engagement für junge Menschen als „Hero of Charity“ von den päpstlichen Missionswerken eine hohe Auszeichnung.

Gemeinsam mit ihrem Team setzt sich Taratra Rakotomamonjy auf Madagaskar in der Provinz Fianarantsoa für die Schulbildung von mehr als 11.700 Kindern im Hochland der Insel ein. In den vergangenen Jahren gelang es Vozama, über 670 Vorschulen in den abgelegenen, armen Gebieten Madagaskars aufzubauen. Mit den Schulen bekommen auch die Eltern die Möglichkeit, sich in Umwelt- und Gesundheitsfragen fortzubilden und ihre Ernteerträge zu optimieren. Wichtig für Taratra und ihr Team ist jedoch, dass stets Hilfe zur Selbsthilfe geleistet wird. Wichtig ist ebenso der aktive Umweltschutz, den Vozama auf Madagaskar vorantreibt. Gut 90 Prozent

des einstigen Primärwaldes auf Madagaskar wurden abgeholzt, was massive Folgen für das Klima hat. Bisher pflanzte Vozama über eine Million Bäume.

Quelle: „Wiener Kirchenzeitung“,  
Nr. 46, Sonntag, 17. November 2024

Aus diesem Bericht ist ersichtlich, dass mit dem Erlös aus der Schokopralinen-Aktion in der Republik Madagaskar vielen jungen Menschen nachhaltig geholfen und zur Verbesserung der Lebensqualität ein großartiger Beitrag geleistet wird.

Madagaskar ist trotz seiner großartigen Fauna und Flora ein armes Land. Viele Kinder arbeiten in den Mica-Minen, in denen Glimmer gewonnen wird, um etwas Geld zum Unterhalt der Familien zu verdienen.

Wie Dr. med. Christian Stelzer am Sonntag, 3. November 2024, in Ö1 in der Sendung „Lebenskunst“ berichtete, seien auf Madagaskar viele Kinder wegen Diebstahl ohne jedes Gerichtsverfahren eingesperrt. Die Kinder würden nur aus Hunger bei Obstständen stehlen. Dies sei durchwegs der Grund für ihre Einlieferung in ein Gefängnis, das in seiner Trostlosigkeit meist ihre Zukunftsperspektive zerstört. (Mitteilungen von Herrn Mesner Cornelius Mierer).  
[Siehe dazu Bilder von Kindern in Madagaskar von Herrn Helmut Huber im Mittelteil des Pfarrbriefs.](#)

### **Ebenso ein herzlicher Dank für folgende Spenden**

- Am Missionssonntag, 20. Oktober, wurden im Gottesdienst die sehr großzügige Summe von € 335,82 zu Händen der Päpstlichen Missionswerke in Österreich gespendet. Im Namen der Empfänger

im Globalen Süden für diese solidarische Hilfeleistung ein sehr herzliches Vergelt's Gott.

- Das Kirchenopfer am Caritas-Sonntag, 17. November, dem Welttag der Armen, betrug € 73,10. Diese Spenden sind für vielfältige Projekte der Caritas in Vorarlberg. Ebenfalls für diese solidarische Unterstützung von Notleidenden im eigenen Land ein aufrichtiges Vergelt's Gott.
- Einmal mehr dankt der Pfarrkirchenrat für die Spenden, die in den Gottesdiensten an Sonn- und Feiertagen und bei besonderen Anlässen für unsere Pfarre St. Josef gegeben werden.
- Ebenso dankt der Pfarrkirchenrat für die Spenden, die für die Herausgabe des Pfarrbriefs zur Verfügung gestellt werden mit einem aufrichtigen Vergelt's Gott. Diese Spenden sind für das Pfarrbriefteam eine erneute Ermutigung, mit diesem Printmedium die Kommunikation mit der Pfarre zu pflegen.
- Ein herzliches Vergelt's Gott gebührt allen jenen Pfarrangehörigen, die in großer Treue den Kirchenbeitrag entrichten. Er bedeutet oftmals ein finanzielles Opfer. Zugleich ist er die Grundlage für das seelsorgliche Wirken der Diözese.
- Zu den jährlichen Rückerstattungen an die Pfarreien in der Höhe von 13 Prozent kommen zusätzliche Unterstützungen, wenn besondere bauliche Vorhaben anstehen. So dürfen wir in unserer Pfarre für unsere Renovierungsvorhaben erneut mit einem großen finanziellen Beitrag rechnen.

## **News vom Pfarrkirchenraturnd vom Pfarrlichen Pastoralrat**

Am Dienstag, 12. November, trafen sich die beiden kirchlichen Gremien in der Sennerei zu einer gemeinsamen Sitzung. Dabei ging es um die geplanten Vorhaben in unserer Pfarrkirche, die schon mehrfach angesprochen wurden. Bernhard Keckeis, stv. Obmann des Pfarrkirchenrats, stellte sie detailliert vor:

- Die Sanierung bzw. Ausbesserung von Mauerschäden an der Kirche
- Die Neugestaltung des Innenraumes bzw. die Adaptierung der Kirchenbänke
- Die gründliche Reinigung des Innenraumes, der Raumschale, unserer Kirche
- Die Option für ein Pfeifeninstrument zur Begleitung des Kirchengesangs bzw. eines Chores

Im Rahmen dieses Abends wurde das ausführliche Protokoll besprochen, das Diözesanbaumeister DI Markus Fulterer zu seiner Begutachtung unserer Pfarrkirche am 11. September 2024 erstellte. Bei dieser Besprechung waren zusätzlich der Diözesanbeauftragte für Ökologie und Energie MMag. Jürgen Mathis sowie Vertreter unseres Pfarrkirchenrats vor Ort. Bernhard Keckeis stellte im Rahmen des gemeinsamen Abends die vielfältige Unterstützung unseres Vorhabens durch das diözesane Bauamt sowie durch die Bischöfliche Finanzkammer vor.

- Erstellung eines Sanierungskonzeptes
- Grobkostenschätzung
- Genehmigung durch das Bundesdenkmalamt
- Bauzeitplanung
- Finanzierungsplan
- Liste von möglichen Subventionsgebern
- Ausschreibungen und Auswahlverfahren
- Bauaufsicht

Es sind dies – neben anderen – sehr wertvolle Hilfeleistungen durch die Diözese, für die unsere Pfarre keine Kosten aufwenden muss.

Beide Gremien befürworteten die geplanten Vorhaben. Nach Vorgabe der Diözese muss in naher Zukunft ein Bauausschuss einberufen werden, der die weitere Vorgangsweise koordiniert. Diesem sollen der Pfarrkirchenrat, Mitglieder des Pfarrlichen Pastoralrates sowie einzelne Pfarraktive angehören.

Der Pfarrliche Pastoralrat trifft sich am Mittwoch, 11. Dezember, zu einer Sitzung, um einen Vertreter und/oder eine Vertreterin in diesen Bauausschuss zu entsenden.

Am Donnerstag, 12. Dezember, ergibt sich die Möglichkeit, dass uns im Diözesanhaus in Feldkirch Diözesanbaumeister DI Markus Fulterer verbindliche Einzelheiten für das weitere Vorgehen darlegt. Auf diese Weise hoffen wir, der Verwirklichung unserer Projekte einige Schritte näher zu kommen.

Im nächsten Frühjahr, am Freitag, 28. März 2025, soll bei einer Pfarrversammlung allen Interessierten unser Vorhaben vorgestellt werden. [Siehe „Termine“ S. 21.](#)

Im kommenden Jahr 2025 ist die Planungsphase angedacht. Ihr könnte dann im Jahr 2026 die Verwirklichung unserer Projekte folgen.

Unser Pfarrkirchenrat überlegt sich gemeinsam mit der Diözese, wie die finanziellen Mittel für unser Vorhaben aufgebracht werden könnten.

Im Frühjahrspfarrbrief kann gewiss Näheres darüber berichtet werden.

St. Josef, unser Pfarrpatron, der als Zimmermann für den Unterhalt der Heiligen Familie sorgte, und den insbesondere die Handwerker als ihren Schutzpatron verehren, wird uns gewiss helfen, unsere Pfarrkirche in ihrem Innern so zu erneuern, dass sie gerne zum Gebet und zur Mitfeier von Gottesdiensten aufgesucht wird.



## Dank für pfarrlich-kirchliche Mitarbeit

Am Ende eines Jahres fügt es sich, allen jenen Ehrenamtlichen ein aufrichtiges Vergelt's Gott auszusprechen, die das pfarrliche Leben durch ihre Mitarbeit prägen und gestalten. Es ist nicht möglich, alle Mithelfenden beim Namen zu nennen und sie auf diese Weise aufzulisten.

In besonderer Weise sei allen jenen Ehrenamtlichen gedankt, die sich um die Erhaltung, die Pflege und den Schmuck unseres Gotteshauses kümmern, die für die Vorbereitung und Gestaltung der Liturgie Sorge tragen, die in vielen anderen Bereichen des pfarrlichen Lebens ihre Zeit, ihre Kraft und ihre Kreativität einbringen. Stellvertretend für alle Ehrenamtlichen seien hier die Mitglieder der beiden pfarrlichen Gremien des Pfarrkirchenrats sowie des Pfarrlichen Pastoralrates genannt.

Ein sehr herzliches Vergelt's Gott gilt allen jenen, die sich durch die Mitfeier der sonn- und feiertäglichen Gottesdienste zu ihrem christlichen Glauben bekennen.

Ein besonderes Vergelt's Gott sei all jenen ausgesprochen, die durch Spenden, Kirchenopfer und finanzielle Beiträge irgendwelcher Art die wirtschaftliche Grundlage für das pfarrliche Leben schaffen.

Die Diözese versuchte, im Herbst beim Diözesanforum in Bregenz die Ehrenamtlichen vor den Vorhang zu holen und ihnen für ihre so wertvolle Mithilfe zu danken. Insgesamt wird in unserer Diözese ihre Anzahl mit etwa 20.000 angegeben. Zu dieser hohen Zahl gehören die etwa 50 Ehrenamtlichen unserer Pfarre St. Josef in Dafins.

An jeden Dank schließt sich eine Bitte an. So sei das aufrichtige Ersuchen ausgesprochen, weiterhin das pfarrliche Leben mit Freude, Energie und Kreativität zu unterstützen, zu fördern und zu prägen.

## Aus den Matrikenbüchern der Pfarre St. Josef

### Taufbuch 2024

**Johan Marte**, D-Berlin  
**Luca Furxer**, Grundacker 8  
**Amalia Charlotte Lehmann-Wucherer**  
 Oberberg 5b  
**Luisa Marte**  
 Oberberg 59  
**Luisa Marchetti**  
 Grundacker 8  
**Pia Marte**  
 Kapfstraße 82, Gisingen  
**Samuel Chou**  
 Oberberg 26  
**Tobias Gabriel**  
 Oberberg 28, getauft in Sulz  
**Paul Bachmann**  
 Morsch 9a, getauft in Muntlix  
**Kalea Thurner**  
 Oberberg 6/2, getauft  
 in Dornbirn-Schoren

### Trauungsbuch 2024

**Anna geb. Nesensohn  
 und Thomas Bechter**,  
 Austraße 36, Sulz - am  
 25.05.2024

*Conny Bechter*  
 13.11.2024



# PEARRLICH







# ES MOSAIK



Alle Fotos: Cornelius Mierer, Helmut Huber, Mag. Robert Chou, DI Rene Pilz, Dietmar Mathis, Christa Keckeis, DI Stefan Marte, Kindergarten Dafins, Familienverband Dafins



# PFARRLICHES MOSAIK

Der Herbst bringt in erfreulicher Weise immer auch im pfarrlich-kirchlichen Bereich Höhepunkte mit sich. Wir dürfen uns über manche Anlässe und Aktionen aufrichtig freuen. Sie legen vom Engagement zahlreicher Ehrenamtlicher in unserer Pfarre ein beredtes Zeugnis ab. Namens der Pfarrseelsorge sei ihnen für ihren Einsatz zum Wohl der Pfarre ein sehr herzliches Vergelt's Gott ausgesprochen.



Generalvikar Dr. Hubert Lenz feierte am Freitag, 11. Oktober, in der Basilika in Rankweil mit weiteren Priestern mit den Mesnerjubilantinnen und Mesnerjubilanten einen festlichen Gottesdienst.



Die große Gruppe der zu ehrenden Mesnerinnen und Mesnern in der Basilika. Vorne rechts der geistliche Assistent der diözesanen Mesnergemeinschaft Pfarrer Mons. Dr. Walter Juen von Rankweil. Neben ihm unser Mesnerjubilant Herr Cornelius Mierer.

## Ehrung von Herrn Mesner Cornelius Mierer

Am Freitagabend, 11. Oktober, lud die Diözese Feldkirch eine große Anzahl von Mesnern und Mesnerinnen zu Ehrungen in die Basilika Rankweil ein. Generalvikar Dr. Hubert Lenz feierte mit dem geistlichen Assistenten der Mesner, Mons. Dr. Walter Juen, und mit einigen anderen Priestern und Seelsorgern mit den Mesnern und Mesnerinnen und deren Angehörigen einen festlichen Gottesdienst.

Im Gasthof „Mohren“ erfolgte anschließend die Ehrung mit der Übergabe der betreffenden Urkunden.

Unser Mesner Herr Cornelius Mierer erhielt für seine 25-jährige Tätigkeit als Mesner an unserer Pfarrkirche St. Josef mit einer Urkunde das Silberne Ehrenzeichen der Mesnergemeinschaft unserer Diözese. Wir freuen uns von Herzen mit ihm über diese diözesane Auszeichnung.

Nach dem Bezug seines neuen Eigenheims im Grundacker im Jahre 1997 übernahm Herr Mierer 1999 an unserer Pfarrkirche das Mesneramt. An dieser Stelle danken wir ihm für sein einzigartiges und verlässliches Engagement durch 25



Unser Mesnerjubililar Cornelius Mierer erhält von Generalvikar Dr. Hubert Lenz die Urkunde zum Silbernen Ehrenzeichen der Mesnergemeinschaft unserer Diözese.  
**Alle Fotos:** Dietmar Mathis

Jahre für unser Gotteshaus sowie für unsere Pfarre St. Josef. Herr Mierer gehört seit vier Perioden zum Pfarrlichen Pastoralrat und engagierte sich jedes Mal mit größtem Einsatz als Organisator bei der Vorbereitung und Durchführung der Wahl.

Er gestaltet als Lektor und Kantor wesentlich die pfarrliche Liturgie mit. Gemeinsam mit Frau Brigitte Mathis sorgt er sich um die Begleitung der Ministranten. Mit großer Sorgfalt erstellt er die Ministranten- und Lektorenpläne.

Herr Mesner Cornelius begleitet immer mit größter Sorgfalt die Werktagsgottesdienste und hilft Frau Margit Thurner beim Öffnen und Schließen der Kirche, wenn es ihr einmal nicht möglich ist. Mit Sachkenntnis organisiert er alljährlich das Aufbauen und Abtragen unserer großen Weihnachtskrippe und, und, und ...

Durch eine lange Reihe von Jahren organisierte er die Frühjahrs-Haussammlung der Bischöflichen Caritas. Seit etlichen Jahren sorgt er sich gemeinsam mit den Ministranten um die Durchführung der Jugendaktion zum Missionssonntag. Diese erreichte heuer nahezu die tau-

send-Euro-Marke. [Siehe Bericht auf S.30.](#)

Herr Mierer hilft mit seinem Computer-Kenntnissen vielfältig bei der Erstellung des Pfarrbrief. Er überbringt den Haushalten im Oberberg den Pfarrbrief und pfarrliche Einladungen, manches Mal auch im Unterberg, also im ganzen Dorf.

Wir danken an dieser Stelle ebenfalls seiner Frau Gemahlin Ulrike Mierer für die liebevolle Unterstützung ihres Gatten in seinem Mesnerdienst und auch bei seinem weiteren pfarrlichen Engagement mit einem sehr herzlichen Vergelt's Gott.

Die Pfarre St. Josef gratulierte dem Mesner Cornelius Mierer zu seiner diözesanen Auszeichnung und bedankte sich unter dem Applaus der vielen Mitfeiernden beim Festgottesdienst am Christkönigssonntag, 24. November, mit einem Präsent, verbunden mit der aufrichtigen Bitte, weiterhin die Aufgaben und den Dienst des Mesneramtes in unser Pfarre St. Josef wahrzunehmen und auch künftig sich mit seiner Zeit, Kraft und Erfahrung bei pfarrlichen Anlässen einzusetzen.



## „Tu Gutes für dich und mich!“ Schokopralinenaktion 2024

Zu einem sensationellen Erfolg in unserer Pfarre wurde die Pralinenaktion im Missionsmonat Oktober. Im Rahmen dieser Jugendaktion zum Missionssonntag, die heuer österreichweit zum 50. Mal durchgeführt wurde, und die in diesem Jahr insbesondere Kindern und Jugendlichen in der Republik Madagaskar zugutekam, konnten durch den Verkauf von Schokopralinen und „Happy Blue Chips“ sowie durch großzügige Spenden insgesamt € 951,30 an die Päpstlichen Missionswerke Österreichs in Wien überwiesen werden.



Foto: Pfarre

Das Foto zeigt den Organisator dieses großen Werkes der Solidariät, Herrn Cornelius Mierer, und die beiden tüchtigen Verkäufer Johann Bickel (li) und Samuel Mathis.

Zu diesem Kernteam gesellten sich noch die Helferinnen Anita Marte sowie Marcia Marte und Christine Beck vom „Lädile“.

Durch dieses gemeinsame und vorbildliche Engagement entstand dieser großartige Erfolg.

*Siehe dazu die Fotos von den Kindern in Madagaskar von Herrn Helmut Huber im Mittelteil des Pfarrbriefs.*

## Kürbisschnitzen

Der Familienverband Dafins organisierte im Oktober ein originelles Kürbisschnitzen.

Etwa 15 Kinder schufen gemeinsam mit ihren Eltern im Hof der Familie Martina und Michael Keckeis großartige und natürlich – wie könnte es anders sein – furchterregende Gesichter.

Vor einer Reihe von Häusern leuchteten abends die geduldig erarbeiteten Gesichter und flößten jedem, der näher herantrat, Respekt ein. Herzlichen Glückwunsch an den Familienverband Dafins für diese kreative Idee und ein aufrichtiger Dank an Martina und Michael Keckeis für die Ermöglichung dieser fröhlichen Aktion, die alle teilnehmenden Kinder begeisterte.



Die jungen und begabten Naturkünstler freuten sich über ihre geschaffenen Kunstwerke, die an den Abenden vor so vielen Häusern etwas gruselig leuchteten.

**Foto:** Familienverband Dafins

## Ein Blick in die Weltkirche Weltmissionssonntag 20. Oktober 2024

Zu einem besonderen pfarrlich-kirchlichen Höhepunkt gestaltete sich die Feier des Missionssonntags am 20. Oktober. Er brachte in der Tat ein weltkirchliches Flair in unser Gotteshaus. Zur musikalischen Gestaltung des Gottesdienstes konnte der philippinische Chor „Sampaguita“ unter der Leitung von Frau Felina Fend aus Nenzing gewonnen werden.

Dieser Chor, der vor der Corona-Pandemie im ganzen Land zahlreiche Gottesdienste gestaltete, begann nach einer längeren Pause wieder mit dem gemeinsamen Singen. Wir freuten uns sehr, dass die Mitglieder dieses Chores aus dem ganzen Land (von Hörbranz, Bregenz und Hard, Nüziders und Bludenz sowie von weiteren Orten) nach Dafins kamen, um beim Gottesdienst zum Missionssonntag zu singen. Dabei traten die Sängerinnen in ihrer heimatlichen Festtracht auf.

Die aus der kirchlichen Liturgie der Philippinen temperamentvoll vorgetragenen Lieder bereiteten allen Mitfeiernden eine besondere Freude.

Nach dem Gottesdienst entführten uns die Sängerinnen mit folkloristischen und traditionellen Liedern vollends in ihre ferne Heimat in Südostasien. Mit einem großen und herzlichen Applaus dankten die vielen Mitfeiernden dem philippinischen Chor für den so großartig gestalteten Gottesdienst sowie für die lebenswürdige folkloristische „Draufgabe“.

Danach sollte die Agape, zu denen alle Mitfeiernden eingeladen waren, noch einmal den weltkirchlichen Charakter des Missionssonntags hervorheben.

Das China-Restaurant „Yong Feng“ in Rankweil hatte mit viel Fleiß und großem Können Frühlingsrollen vorbereitet, wie sie in Asien beliebt sind. Alle Mitfeiernden konnten auf diese Wei-

se noch einmal eine Reise um die halbe Welt antreten und etwas vom Flair der weiten Welt genießen. Manche Teilnehmenden meinten nach dieser ausgiebigen und nährenden Agape: *„Wir konnten uns nahezu das Mittagessen ersparen.“*

Wir möchten uns auch auf diesem Weg beim Team des China-Restaurants für die Mühen der Vorbereitung der vielen Frühlingsrollen sehr herzlich bedanken. Ein Mitglied des Teams bemerkte später einmal: *„Wir mussten eigens dafür früher aufstehen, aber wir machten es gerne.“*

Dieser mit so großer Sorgfalt zubereitete „Nachtisch“ wurde pünktlich bereits um 09.30 Uhr durch ein liebevolles und unentgeltliches „Taxi“ nach Dafins gebracht.



Die Sängerinnen traten in ihrer philippinischen Festtagstracht auf und begeisterten die zahlreichen Mitfeiernden mit ihren so temperamentvoll vorgetragenen Liedern. Bei der angestrebten Neuordnung des Kirchenraumes würde es vorne für Chöre mehr Platz geben. **Foto:** Cornelius Mierer

**Gruppenbild Seite 26:** Die Chorleiterin, Frau Felina Fend aus Nenzing, rechts neben dem Zelebranten. Die Sängerinnen freuten sich über diesen einzigartigen Gottesdienst in der ihnen bis dahin unbekannten Kirche. Die Chorleiterin berichtete mit Traurigkeit, dass von den drei Taifunen, die im heurigen Sommer die Philippinen heimsuchten, der erste ihrem einfachen schlichten Haus, das nahe am Meer liegt, einen großen Schaden zufügte. Der Schlamm bedeckte etwa 40 cm hoch alle Räume ihres Hauses und musste wieder mit viel Mühe entfernt werden.

## Taufe von Pia Marte

Am Samstag, 26. Oktober, wurde das Kind Pia Marte der Eltern Marion Marte und Josef Lindlbauer, Gisingen, durch die Taufe in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen.

Mitglieder des Dafinser Chors gestalteten mit viel Freude und Können die festliche Taufliturgie.



Foto: Privat



Die musikalische Gestaltung des Gottesdienstes sowie der anschließenden Gefalleneneyerung beim Kriegerdenkmal durch die Harmoniemusik Muntlix hinterließ bei allen Teilnehmenden einen berührenden Eindruck.

Foto: Cornelius Mierer



Frau Renate Bachmann, die unsere Kirche schmückt, sorgt sich während des ganzen Jahres ebenfalls um einen stilvollen Schmuck des Kriegerdenkmals. Wir danken ihr auch auf diesem Weg für ihre liebevollen Mühen mit einem aufrichtigen Vergelt' s Gott. **Foto:** Pfarre

## Kriegerjahrtag

Am zweiten Sonntag im November begehen wir in unserer Pfarre alljährlich den sogenannten Kriegerjahrtag.

Der Gottesdienst sowie die anschließende Kriegereyerung werden abwechselnd von der Harmoniemusik Muntlix oder vom Musikverein „Cäcilia“ von Batschuns gestaltet. In diesem Jahr beschenkte uns am Sonntag, 10. November, die Harmoniemusik Muntlix unter der Leitung von KM Simon Lampert mit zum Anlass passenden Beiträgen.

Zur Kriegereyerung rückte eine starke Formation der Ortsfeuerwehr Zwischenwasser mit Mitgliedern aus allen drei Parzellen der Gemeinde unter ihrem Kommandanten Matthias Natter aus.

Der Ortsfeuerwehr Zwischenwasser sowie der Harmoniemusik Muntlix danken wir, soweit es uns zusteht, für die ehrenvolle Gestaltung des Gedenkens an die Opfer beider Weltkriege aus unserer Pfarrgemeinde sehr herzlich.



## „Sankt Martin .... ritt durch den Schnee und Wind“ **Martinsfest unseres Kindergartens**

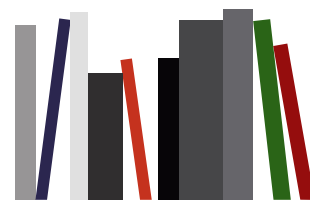
Für die Kleinen des Kindergartens bedeutet im Herbst die Feier des Martinsfestes ein absolutes „Highlight“. Schon Wochen zuvor üben die Pädagoginnen mit ihren Schützlingen den Auftritt des römischen Ritters Martin und sein hilfsbereites Teilen des Mantels mit einem frierenden Bettler. Dazu kommen das Basteln der bunten Martinslaternen und das Proben der Lieder.

Am Dienstag, 12. November am frühen Abend, luden die Pädagoginnen und die Kinder zum Martinsfest auf dem Waldspielplatz am Lindenbodenweg ein. Eine große Schar Erwachsener und viele Kinder folgten dieser liebevollen Einladung. Alle Teilnehmenden freuten sich herzlich über die erlebte Mantelteilung durch den hl. Martin mit dem vor Kälte zitternden Bettler sowie über die mit Begeisterung gesungenen Martinslieder.

Ein kräftiger Applaus war der weithin hörbare Dank an die so eifrigen Darsteller der Martinsgeschichte. Anschließend zogen alle Teilnehmenden, angeführt von der Kindergruppe des Kindergartens, mit den bunten Martinslichtern zum Kindergarten, wo eine kräftige Suppe allen neue Wärme schenkte.



Nach der Rückkehr zum Kindergarten stellten sich die Kinder mit ihren farbenfrohen Martinslichtern zu einem Erinnerungsbild auf. St. Martin freute sich im Himmel gewiss über dieses dankbare Gedächtnis an sein tapferes Mantelteilen. Er hilft gerne mit guten Ideen, wenn Menschen sein Mantelteilen fortsetzen möchten. **Foto:** Kindergarten Dafins



### ÖFFNUNGSZEITEN **BÜCHEREI MUNTPIX**

#### **Dienstag**

15.30 – 18.00 Uhr

#### **Donnerstag**

08.30 – 10.00 Uhr

#### **Freitag**

18.00 – 19.30 Uhr

#### **Sonntag**

09.30 – 11.30 Uhr

In dieser Zeit sind wir auch telefonisch erreichbar. An Feiertagen, zwischen Weihnachten und Neujahr sowie am Faschingsdienstag bleibt die Bücherei geschlossen.

**[www.buechereimuntlix.at](http://www.buechereimuntlix.at)**

#### **Leitbild**

mitanand  
schwätza  
leasa  
lüt treffa  
losa...



## Christkönigssonntag 24. November – Sonntag der Kirchenmusik

Zu einem einzigartigen Höhepunkt des zu Ende gehenden Kirchenjahres wurde die Feier des Christkönigssonntags am 24. November. Dieses Hochfest wird auch als Sonntag der Kirchenmusik, als „Cäciliensonntag“ begangen. Dieser Sonntag fällt immer in die Nähe des Gedenktages der hl. Cäcilia, Märtyrerin und Patronin der Kirchenmusik, am 22. November.

Seit vielen Jahren gestaltet aus Anlass des „Cäciliensonntags“ der Dafinser Chor unter der Leitung von Frau Christine Beck den Festgottesdienst. In jüngerer Zeit kamen die „Jungen Dafinser Stimmen“ dazu, eine Gruppe singbegeisterter Kinder und junger Menschen, die Frau Beck für die Mitwirkung bei den Gottesdiensten gewinnen konnte.

Auch an diesem Sonntag trat diese große Singgemeinschaft auf. Dabei wurde sie von den Solistinnen Marcelina und Silvia Pilz (Querflöten) und den Gitarristinnen Mia und Astrid Gredig sowie von Christine Beck unterstützt.

Ein besonderer Höhepunkt dieses Gottesdienstes war die Taufe des achtjährigen Samuel Chou (Oberberg), der damit in den Kreis der Erstkommunikanten aufgenommen wurde. Diese wirkten mehrfach bei der Gestaltung des Gottesdienstes mit (Kyrie-Litanei, Fürbitten).

Zu einem musikalischen Höhepunkt der Liturgiefeier wurde das gesungene Glaubensbekenntnis. Es war dasselbe, wie es von den über 600 Kindern beim Schlussgottesdienst des Diözesanforums am Samstag, 28. September, in Bregenz im Festspielhaus mit mimischen Gesten vorgetragen wurde. Es darf daran erinnert werden, dass aus unserer Pfarre zehn Kinder mit großer Begeisterung an diesem Gottesdienst mitwirkten und ihn gemeinsam mit dem überwältigend großen Kinderchor mitgestalteten.



Mit großem Ernst legten die Erstkommunikanten ihr Taufversprechen ab. Dabei trugen sie ihre Taufkerzen, die an der Osterkerze entzündet wurden.

Foto: DI Stefan Marte

Zum Abschluss des Festgottesdienstes gratulierte der Pfarrprovisor Herrn Mesner Cornelius Mierer zu seinem 25-jährigen Mesnerdienst und zu seiner diözesanen Auszeichnung und dankte ihm im Namen der pfarrlichen Gremien sowie der gesamten Pfarrgemeinde für seinen unermüdlichen und professionellen Einsatz für unsere Pfarrgemeinde, insbesondere in allen Bereichen, die den Mesnerdienst betreffen. Ein herzlicher Dank galt ebenso seiner Frau Gemahlin Ulrike Mierer, die das Engagement ihres Gatten stets wohlwollend unterstützt sowie oftmals selbst bei Arbeiten in der Kirche und in der Sakristei Hand anlegt.

Völlig überraschend kam Frau Silvia Pilz mit einem riesengroßen, wundervollen Gebäck, in das kunstvoll die Zahl „40“ und ein Kelch eingebakken war, nach vorne und gratulierte dem Pfarrprovisor zu seinem 40-jährigen Dienstjubiläum in Dafins. Sie fand sehr anerkennende Worte zu den vielfältigen Aufgaben, die dieser durch vier Jahrzehnte verwirklichte.

Die mitfeiernde Gemeinde bestätigte mit einem kräftigen Applaus die Worte von Frau Silvia Pilz. Der überraschte Pfarrseelsorger bedankte sich für das erwiesene Vertrauen und für die Geduld, die ihm die Pfarrgemeinde während dieser langen Zeit entgegenbrachte. Er meinte, dass es zumindest früher im Winter am Sonntag nicht leicht war, nach Dafins zu kommen und wieder pünktlich nach der Messfeier zum Gottesdienst

in Muntlix zu sein. Zugleich deponierte er als erstrebenswerte Option für die nächste Zukunft die Adaptierung der Bänke sowie die Reinigung der Raumschale der Pfarrkirche. Zudem wäre der Erwerb eines Instruments zur Begleitung der kirchlichen Gesänge sehr erstrebenswert. Ein mit viel Freude und neuer Begeisterung vorgetragenes Lied der großen Singgemeinschaft beendete diese einzigartige Liturgiefeier.

Nach dem Gottesdienst zeigte der Feuerkünstler Bruno Kopf (Oberberg) auf dem Kirchenvorplatz den faszinierten Zuschauern seine großartigen Kunststücke. St. Petrus half mit einer günstigen Witterung bei dieser Vorführung liebevoll mit. Oftmals begleitete Applaus seine Vorführungen. Alle Mitfeiernden waren dann vom Pfarrlichen Pastoralrat zu einem Pfarrcafé in den Saal des Gasthofs „Krone“ eingeladen. Hier zeigte Frau Nikki Kopf als „Lichtengel“ tänzerisch ihre kunstvollen Darbietungen. Zum Abschluss ließen sich die Kinder gerne unter ihren lichterfüllten Flügeln in Schutz nehmen. Während den Vorführungen konnten sich alle Teilnehmenden bei heißen Getränken aufwärmen und sich durch selbst gebackene Kuchen stärken.

Den beiden Künstlern Nikki und Bruno Kopf sowie dem Pfarrlichen Pastoralrat sei auf diesem Weg für die kunstvollen Auftritte sowie für die liebevolle Gastfreundschaft sehr herzlich gedankt. Wir danken ebenfalls aufrichtig der Gemeinde Zwischenwasser für die unentgeltliche Bereitstellung des Saals im Gasthof „Krone“ für die Abhaltung unseres Pfarrcafés.

Es dürfte selten vorkommen, dass nach einem Gottesdienst ein Feuerkünstler mit seinen akrobatischen Vorführungen begeistert. Vor einem großen Publikum zeigte Herr Bruno Koch vom Oberberg mit professioneller Geschwindigkeit seine Kunststücke mit dem Feuer, das er verschluckte, und mit herumwirbelnden brennenden Stäben. **Foto:** DI René Pilz

Weitere Fotos vom Christkönigssonntag finden sich auf Seite 26.



Zu einem einmaligen Höhepunkt wurde die Taufe des achtjährigen Samuel Chou. Die Familie Mag. Cornelia Chou-Donner und Mag. Robert Chou mit den Kindern Elisabeth und Jonathan freuten sich über dieses Ereignis.



Nach der Ehrung durch die Diözese Feldkirch am Freitag, 11. Oktober, bot die Feier des Gottesdienstes am Christkönigssonntag für die Pfarrgemeinde die Gelegenheit, Herrn Mesner Cornelius Mierer zu seinem 25-jährigen Dienstjubiläum zu gratulieren und ihm vor allem für seinen unermüdlichen und kreativen Einsatz für unsere Pfarre zu danken. **Fotos:** DI Stefan Marte



## Adventkranzbinden

Der Dafinser Familienverband lud am Samstagvormittag, 30. November, zum Adventkranzbinden beim Feuerwehrstützpunkt ein. Das Tannenreisig wurde wie jedes Jahr in freundlicher Weise von der Agrargemeinschaft Zwischenwasser unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Dafür ein sehr herzliches Vergelt's Gott!

Eine Reihe von Familien nahm die Einladung des Familienverbandes an und gestaltete kunstvolle Adventkränze und Gestecke.



Mit Sachkenntnis und liebevoller Geduld wurden die Adventkränze geflochten und die Adventgestecke gestaltet. **Foto:** Familienverband Dafins

Am ersten Adventsonntag, 1. Dezember, erfolgte beim Pfarrgottesdienst die Segnung der Adventkränze und -gestecke. Der stattliche Adventkranz in der Kirche kam einmal mehr aus den geschickten Händen der beiden Frauen Simone und Renate Bachmann. Der Dafinser Chor unter der Leitung von Frau Christine Beck gab dem Gottesdienst mit Liedern aus dem eigenen Liedschatz sowie aus dem Gotteslob ein stimmungsvolles adventliches Gepräge.



**Foto:** Cornelius Mierer

## Gebet zur Segnung der Adventkränze

*Lasset uns beten.*

*Ewiger Gott, du lässt uns Menschen in unserem Suchen nach Leben und Freude nicht allein.*

*Darum schauen wir am Beginn dieses Advents auf zu dir, von dem wir alles erhoffen. Wir bitten dich:*

*Segne diese Kränze und diese Kerzen. Sie sind ein Zeichen, dass du der Ewige bist, dem auch diese kommende Zeit gehört; ein Zeichen des Lebens, das wir von dir erwarten; ein Zeichen, dass du das Licht bist, das alle Finsternis erhellen kann.*

*Hilf, dass wir mehr lieben und dich mit neuem Eifer suchen.*

*Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.*





Foto: Christa Keckeis

## Nikolausaktion in Dafins 2024

Am Abend des 5. Dezember war die Spannung in Dafins spürbar. Die Kinder warteten ungeduldig und hielten Ausschau nach dem Nikolaus. Schon traditionell war der Nikolaus auch heuer wieder mit dem Feuerwehrauto unterwegs. Wenn Nikolaus und Knecht Ruprecht an die Türen klopfen, ist die Aufregung groß.

Der Nikolaus sprach zu den Kindern, lobte sie für ihre guten Taten und ermutigte sie, im nächsten Jahr weiterhin brav zu sein. Knecht Ruprecht hingegen hatte die Aufgabe, die Kinder zu ermahnen, wo es nötig ist, doch er tat dies stets mit einem Augenzwinkern.

Zum Abschluss des Besuchs gab es für die Kinder kleine Geschenke. In den Säckchen, die Knecht Ruprecht verteilte, fanden sich Nüsse, Mandarinen, Schokolade und manchmal auch ein kleines Spielzeug. Lächeln und Dankbarkeit erfüllten die Gesichter der Kinder und ihrer Eltern.

Der Besuch von Nikolaus und Knecht Ruprecht ist mehr als nur ein Veranstaltung; es ist ein Moment der Magie und Tradition, der die Gemeinschaft von Dafins jedes Jahr aufs Neue bereichert.

Ein herzliches Dankeschön gilt den Feuerwehrkameraden, allen voran Philipp Nachbaur für den Einsatz zu dieser Aktion und die Bereitstellung der Fahrzeuge.

*Christa Keckeis*

**Mitwirkende:** Thomas Mierer, Johannes Mierer, Florian Nesensohn, Simon Nesensohn, Philipp Nachbaur, Alexander Blum und Christa Keckeis

## EINLADUNG ZUM BESUCH DES KRIPPENMUSEUMS IN DORNBIRN

Wir möchten in unserem Weihnachts-pfarrbrief auf das große Krippenmuseum aufmerksam machen, das in Dornbirn im Gütle Nr. 11c eingerichtet ist. Dort sind auf 400 m<sup>2</sup> mehr als 110 Krippen aus aller Welt zu bewundern. Im Weihnachts-pfarrbrief 2023 erwähnten wir, dass der hl. Franz von Assisi im Jahr 1223, also vor 800 Jahren, in einer Höhle bei Greccio in Umbrien das Ereignis der Heiligen Nacht in Bethlehem mit lebenden Menschen und Tieren darstellen ließ. (Seiten 53 und 54) Dies diente als Vorbild für die späteren Krippenspiele sowie für die Entwicklung der Krippenfiguren. Als erste tatsächlich sogenannte Krippe gilt jene Darstellung des Geschehens der Heiligen Nacht, das 1562 in Prag von den Jesuiten aufgebaut wurde. Die erste Krippe in Österreich stand nachweislich 1608 in der neu erbauten Jesuitenkirche in Innsbruck. Als Kaiser Joseph II. verbot, in den Kirchen Krippen aufzustellen, nahmen dies die Gläubigen zum Anlass, ihre Krippen zuhause aufzubauen. Der Brauch, das Weihnachtsgeschehen in häuslichen Krippen darzustellen, eroberte inzwischen die ganze Welt. Vielleicht lässt sich in der weihnachtlichen Festzeit ein Besuch des Krippenmuseums in Dornbirn ermöglichen. Dies würde der Weihnachtszeit ein besonderes Gepräge geben.

### Nachfolgend die Info-Daten zum Krippenmuseum in Dornbirn:

Tel +43 5572 / 200 632

[info@krippenmuseum-dornbirn.at](mailto:info@krippenmuseum-dornbirn.at)

[www.krippenmuseum-dornbirn.at](http://www.krippenmuseum-dornbirn.at)





Foto: Antoine Pesne, Public domain, via Wikimedia Commons

## WEIHNACHTSEVANGELIUM

Lukas 2,1 - 21

Es geschah aber in jenen Tagen, dass Kaiser Augustus den Befehl erließ, den ganzen Erdbereich in Steuerlisten einzutragen. Diese Aufzeichnung war die erste; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Es geschah, als sie dort waren, da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie und sie fürchteten sich sehr. Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens.

Und es geschah, als die Engel von ihnen in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Lasst uns nach Betlehem gehen, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr kundgetan hat! So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie von dem Wort, das ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über das, was ihnen von den Hirten erzählt wurde. Maria aber bewahrte alle diese Worte und erwog sie in ihrem Herzen. Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für das, was sie gehört und gesehen hatten, so wie es ihnen gesagt worden war.

**Allen Leserinnen und Lesern  
unseres Pfarrbriefs wünschen  
wir ein frohes und gnadenreiches  
Weihnachtsfest.**

**Das Redaktionsteam**



## Den Heiligen Abend zu Hause feiern

Der folgende Vorschlag zur Feier des Heiligen Abends in der Familie ist mit der freundlichen Erlaubnis des Autors dem Buch „Geführt von einem inneren Stern“ (Seiten 82 bis 84) von Elmar Simma entnommen. (Tyrolia 2019)

1. **Wir stehen vor der Krippe und dem geschmückten Christbaum.**
2. **Wir stellen ein Licht, wenn möglich das Friedenslicht aus Bethlehem, zur Krippe.**
3. **Lied: „Stille Nacht“** - Gotteslob Nr. 249 o. Nr. 803 (Urfassung mit allen 6 Strophen)
4. **Weil Jesus geboren wurde, feiern wir Weihnachten. Hören wir, was der Evangelist Lukas darüber berichtet.**
5. **Vorlesen des Weihnachtsevangeliums** Lk 2,1-21, *Siehe Pfarrbrief Seite 37*
6. **Lied: „Zu Bethlehem geboren“,** Gotteslob Nr. 239; **Lied: „Nun freut euch, ihr Christen“,** Gotteslob Nr. 241
7. **Wir können in Stille oder auch laut einige Danksätze oder Fürbitten formulieren, dazu evtl. auch eine Kerze anzünden. Denken wir an Menschen, die uns lieb und wichtig sind, auch an unsere Verstorbenen, die jetzt im Lichte Gottes leben.**
8. **Gebet:** Du menschenfreundlicher Gott, wir können nur dankbar staunen, dass du einer von uns geworden bist und in den „Ställen“ unserer Herzen zur Welt kommen willst. Das Licht von Weihnachten leuchte auch uns und vertreibe alles Dunkle in uns. Der Friede, den die Engel verkündet haben, erfülle unser Haus und alle Menschen guten Willens. Deine zärtliche Liebe berühre uns, deine Gegenwart erfülle uns, dein Geist wirke in uns. Amen
9. **Lied: „O du fröhliche“,** Gotteslob Nr. 238
10. **Alle Mitfeiernden wünschen sich gegenseitig ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest.**
11. **Weil Gott uns beschenkt hat, wollen auch wir einander etwas Besonderes schenken. Wir packen der Reihe nach, einer nach dem andern / eine nach der andern die Geschenke aus.**
12. **Das gemeinsame Essen und Trinken bringt die Weihnachtsfreude und Gemeinschaft zum Ausdruck.**
13. **Schön wäre es auch, wenn Familienmitglieder das Singen musikalisch begleiten oder ein weihnachtliches Stück spielen könnten.**
14. **Es wäre wertvoll, wenn sich nach der Feier zu Hause der Gang zur Mette in der Kirche anschließen könnte.**

In unserer Pfarrkirche St. Josef beginnt die Mette um 22.00 Uhr. Sie wird musikalisch vom Dafinser Chor sowie von Solistinnen unter der Leitung von Frau Christine Beck gestaltet. Anschließend tragen Bläser der Harmoniemusik Muntlix weihnachtliche Melodien vor.

## IN EIGENER SACHE

Am Christkönigssonntag, 24. November, war meine Person völlig überrascht, als am Ende des Festgottesdienstes Frau Silvia Pilz im Namen des Pfarrkirchenrats und des Pfarrlichen Pastoralrates aus Anlass meines 40-jährigen Dienstjubiläums sehr anerkennende Worte sprach und dabei ein überdimensionales Brot, in das ein Kelch eingebacken war, überreichte. Dieses nahrhafte Geschenk wurde durch einen wertvollen Gutschein der Buchhandlung Tyrolia und ein sehr treffendes Erinnerungsbild von einer Männle-Messe ergänzt.

Die Worte von Frau Pilz freuten und ehrten mich in gleicher Weise. Von Herzen sage ich den beiden pfarrlichen Gremien für diese Überraschung ein aufrichtiges Vergelt's Gott. Ebenso danke ich der Pfarre St. Josef für die wohlwollende Geduld, die sie mir durch nun vier Jahrzehnten entgegenbrachte.

Bei einem festlichen Anlass im Gasthof „Krone“ zum Abschluss einer Volksmission durfte ich als Pfarrvikar von Muntlix am 30. November 1984 von Pfarrer Prof. Mons. Richard Robin ein „wohlgeordnetes Haus“ übernehmen. Prof. Robin konnte sich über ein tatkräftiges Team freuen, das ihn bei der Seelsorge und vor allem bei der umfangreichen und so vortrefflich gelungenen Kirchenrenovierung begleitete und unterstützte: Pfarrkirchenrat (Bauausschuss), Pfarrgemeinderat, Kirchen- und Friedhofspflege, Mesner, Lektoren, Ministranten u.v.m.

Alle diese Mithelfenden erklärten sich in dankenswerter Weise bereit, sich weiterhin in der Sorge um die Pfarre St. Josef in Dafins einzubringen.

In der nachfolgenden Zeit durfte ich in dankenswerter Weise oftmals die Mithilfe geistlicher Mitbrüder erfahren. Besonders oft kam Prof.



Zu einer perfekten Überraschung wurden die Gratulationsworte von Frau Silvia Pilz im Namen der pfarrlichen Gremien zum 40-jährigen Dienstjubiläum von Pfarrprovisor Felix Zortea in Dafins. Dabei überreichte Frau Christine Beck als gf. Vorsitzende des Pfarrlichen Pastoralrates ein großes Brot mit einem eingebackenen Kelch und der Zahl „40“. Pfarrprovisor Zortea bedankte sich bei den Mitfeiernden für das ihm durch so lange Zeit entgegengebrachte Vertrauen. Das überdimensionale Brot erfreute am ersten Adventssonntag, 1. Dezember, nach dem Gottesdienst bei der Agape die Gottesdienstbesucher.

**Foto:** Cornelius Mierer

Wilhelm Kroner aus Lustenau nach Dafins, um vor allem am dritten Sonntag im Monat, aber auch bei anderen Anlässen, die Gottesdienste zu feiern. Es konnten ebenso die Priester vom „Werk“ in Bregenz sowie die Kapuzinerpatres in Feldkirch um ihre Mithilfe gebeten werden.

Es war nicht immer einfach, als Pfarrseelsorger von Muntlix die Zeit mit der Pfarre Dafins zu teilen. Neben der Seelsorge standen in Muntlix die Renovierung der großen St. Fidelis Pfarrkirche und die Erneuerung bzw. der Neubau des Pfarrheims zur Verwirklichung an.

Trotz all der vielen Anlässe, die es im Verlauf eines Jahres oder einer längeren Zeit in der Seelsorge zu bewältigen gilt, sei versucht, einige besonders hervorzuheben.

Neben den feierlichen Erstkommunion- und Firmfesten (diese meist in der Pfarrkirche in Muntlix), darf ich die Einführung des Patroziniumfestes zu Ehren des hl. Josef an einem Sonntag in der zeitlichen Nähe zu seinem Festtag, am 19. März, dankbar erwähnen. Weiters sei die Feier der „Männle-Messe“ in der Nähe des Alpwegkopfs am letzten Sonntag der Ferienzeit genannt. Bei diesem Gottesdienst dürfen wir alljährlich die tatkräftige Unterstützung des Dafinser Kulturvereins erfahren. Ebenso sei die Feier des Fronleichnamfestes (bei guter Witterung) im Park des Mitdafinerhus genannt, die ich anregen durfte.

Ein absoluter Höhepunkt bedeutete das hundertjährige Weihejubiläum unserer Pfarrkirche St. Josef am Sonntag, 7. Oktober 2018, mit Generalvikar Mons. Rudolf Bischof aus Feldkirch. Die Historikerin unserer Pfarre, Frau Luise Marte, hatte uns auf dieses Jubiläum aufmerksam gemacht.

Bei diesem festlichen Anlass konnten wir als soziale Aktion über Herrn Heribert Gut aus Göfis zwei Brunnen (zu je € 1.200) im subsaharischen Land Burkina Faso finanzieren.

Es freut mich, dass ich in unserer Kirche die Gestaltung der großen Weihnachtskrippe anregen durfte. Die erste Figurengruppe mit der Heiligen Familie und einem Hirten, die ein Schnitzer im Grödnertal in Tirol sehr kunstvoll schuf, wurde von Prof. Robin gespendet.

Weiters durfte meine Person in Dafins das Sternsingen initiieren, das durch Frau Christine Beck und ihren treuen Mitarbeiterinnen zu einem Markenzeichen der weihnachtlichen Festzeit geworden ist und nicht mehr aus unserer Pfarre weggedacht werden kann.

Es könnten noch manche Highlights erwähnt werden, die durch das Engagement vieler zu besonderen pfarrlichen Höhepunkten wurden, wie etwa die Visitationsgottesdienste mit den Diözesanbischöfen Klaus Küng und Elmar Fischer.

Es sei erlaubt, hier die Pfarrbriefe zu nennen, die etwa vier bis fünf Mal im Jahr erscheinen. Hier zeigt sich eine großartige Zusammenarbeit mit vielen Mithelfenden, die Fotos, Berichte und Reportagen zur Verfügung stellen, die wir im Pfarrbrief veröffentlichen dürfen.

An dieser Stelle danke ich einmal mehr für alle Geduld und für alle tatkräftige Mithilfe von vielen Seiten mit einem aufrichtigen Vergelt's Gott. Sehr herzlich bitte ich die pfarrlichen Gremien sowie alle pfarrlich Aktiven um eine weitere hilfsbereite Mitarbeit: Ebenso ersuche ich alle Pfarrangehörigen, um ihr Wohlwollen und ihre Treue zur Pfarre St. Josef. Auf diese Weise wird es möglich sein, die angestrebten Ziele zu erreichen und unserer Pfarre ein lebendiges Gepräge zu geben.

Das Missionsfest am Sonntag, 20. Oktober, mit dem philippinischen Chor SAMPAGUITA sowie die Vorführungen des Künstlerpaars Nikki und Bruno Kopf, Oberberg, nach dem Festgottesdienst am Christkönigssonntag, 24. November, waren von meiner Person als Dan-



ke an die Pfarrgemeinde St. Josef gedacht. Ihr entstanden dadurch keine Verpflichtungen.

Es seien noch zwei zur Winterzeit passende Anmerkungen erlaubt: Es war nicht immer einfach, im Winter nach dem Pfarrgottesdienst in Dafins zeitgerecht zum nächsten Gottesdienst nach Muntlix zu kommen. Vor Jahren wurde die Straße nach starkem Schneefall nur mit einem schweren Pflug geräumt, aber nicht mit Salz bestreut. So konnte sie – wie es vor allem ältere Dafinser bestätigen können – spiegelglatt sein.

An einem Neujahrsmorgen fuhr ich nach dem Gottesdienst mit meinem kleinen VW-Golf, an den ich in der Früh Schneeketten montiert hatte, auf der geräumten, aber schneeglatten Fahrbahn in Richtung Tal. In der scharfen Linkskurve unterhalb des Wegkreuzes drehte sich plötzlich das Auto um 180°. Ich meinte schon, den Aufprall des Fahrzeugs an der Leitplanke zu hören. Doch nach diesem Dreher schaute es „brav“ bergwärts. Ich konnte zum Kreuz hinauffahren, dort wenden und kam doch noch pünktlich zum Gottesdienst nach Muntlix. Ich dachte mir dankbar: *„Jetzt hatte der Schutzengel wirklich seine helfende Hand im Spiel.“*

Eine etwas dramatischere Szene erlebte ich auf dem steilen Straßenabschnitt oberhalb der Schreinerei Georg Fraccaro bei der Familie Zimmermann.

Ein breiter Mercedes war auf der schneebedeckten, äußerst glatten Fahrbahn hängen geblieben und rutschte langsam zurück. Eine Frau versuchte verzweifelt, das rutschende Auto aufzuhalten, während eine andere am Steuer saß. Ich stellte mein Auto an den Rand, lief hinzu und half der Frau den Mercedes zum Stillstand zu bringen. Die Lenkerin versuchte mit viel Gas das Auto nach vorwärts zu bringen, was natürlich vergebens war. Wir beide rutschten nun samt dem Mercedes immer

mehr zurück. Dabei stolperte die Frau unglücklich und geriet ihrer ganzen Länge nach quer unter das Auto vor die rückwärtigen Räder zu liegen. Allesamt rutschten wir nun weiter, bis der Mercedes an einem Zaunpfahl hängen blieb. Ich rief der Lenkerin zu, sie solle den Motor abstellen, damit sich die unter dem Auto liegende Frau nicht am heißen Auspuff verbrenne. Wie ich mich erinnere, zog ich sie in Panik zuallererst am Schopf ein Stück weit unter dem Auto heraus, damit sie sich nicht am rauchenden Auspuff verbrenne. Auf der so glatten Straße war dies nicht allzu schwierig und schmerzhaft.

Die beiden Frauen bedankten sich – leicht geschockt – für die zunächst missglückte und dann doch noch halbwegs gelungene Rettungsaktion und versprachen, nun selbst für ein Weiterkommen sorgen zu wollen.

So gäbe es noch manches Abenteuer zu berichten. Hier könnten Dafinser Autofahrer und Autofahrerinnen noch viel mehr erzählen. Gott sei Dank konnte ich bis jetzt alle Fahrten nach Dafins unfallfrei durchführen. Ich hoffe und bete, dass der Schutzengel mich weiterhin auf diesen Fahrten hilfreich beschützt und begleitet.

## Anhang

Am Christkönigssonntag, 24. November, wunderten sich viele Gottesdienstbesucher, dass nach dem Gottesdienst im Freien ein Feuerkünstler aus Dafins auftrat und dann beim Pfarrcafé im Gasthof „Krone“ seine Frau einen in vielen Farben leuchtenden „Lichtengel“ darstellte.

Manche fragten sich, wie eine solche Vorführung zustande komme. Ich darf erwähnen, dass ich beim Vorübergehen Herrn Bruno Kopf bei seinem akrobatischen Training vor dem Haus im Oberberg beobachtete. Im

Gespräch berichtete er von seiner Liebe zur Unterhaltung anderer Menschen. Auf diese Weise konnten wir ihn, der von Beruf Elektriker ist, und seine Gattin Nikki für unseren Festtag gewinnen.

Herr Kopf schilderte etwas später in einer ausführlichen Mail seine bisherige Tätigkeit. Er und seine Gattin Nikki führten vor ihrer Auswanderung nach Vorarlberg im Jahre 2019 durch fünf Jahre in Südafrika eine erfolgreiche Unterhaltungsfirma mit dem Namen „Fire Desire Entertainment“.

Frau Nikki Kopf, die in Südafrika geboren wurde, war von Kindheit an von Musik und Bewegung begeistert. Sie begann im Alter von drei Jahren zu tanzen und besuchte später die „National School of Arts“, wo sie Tanz auf Universitätsniveau studierte. Heute ist Frau Kopf eine ausgebildete Tanzpädagogin mit über 20 Jahren Tanzerfahrung.

Herr Bruno Kopf blickt auf 14 Jahre Erfahrung als Zirkuskünstler zurück. Er begann 2007 seine Reise in die „Flow Arts“ und in die Objektmanipulation. Durch seine Auftritte wurde er schnell in Südafrika bekannt. Im Jahr 2010 gründete er mit seiner Frau Nikki das „Fire

Desire Entertainment“, das bald an Größe und Dienstleistungsangebot wuchs.

Zusammen spezialisierten sie sich auf Feuer- und Licht-Shows sowie traditionelle Formen der Unterhaltung wie Tanzaufführungen, Zirkus-Acts, Live-Musik und Neuheiten-Acts. Mit Nikkis Hintergrund und Fachwissen produzierten sie großangelegte Shows für Firmenveranstaltungen und -anlässe.

Wichtige internationale Kunden waren damals: SANOFI, KPMG, BMW, Sun International Resorts, Oracle, Veritas und Microsoft.

Mit der Auswanderung nach Vorarlberg, der Heimat des Vaters von Herrn Kopf, wollte das Künstlerpaar einen neuen Lebensabschnitt beginnen. Dieser wurde jedoch vorerst durch die Pandemie gestoppt. Ab dem Jahr 2023 möchte sich das Künstlerpaar mit dem Unternehmen namens „FDE Acts“ mit Kunsterfahrung einem neuen Publikum präsentieren. Es darf bereits auf zahlreiche Auftritte im In- und Ausland zurückblicken.

Wir freuen uns, dass das Künstlerpaar Nikki und Bruno Kopf bei unserem pfarrlich-kirchlichen Anlass in Dafins eine Premiere feiern durfte.

**Pfarrprovisor**



Nach dem Festgottesdienst zeigte Herr Bruno Kopf auf dem Kirchenvorplatz den faszinierten Zuschauern seine zirkusreifen Kunststücke als Feuerschlucker.

**Foto:** DI Rene Pilz



Im Gasthof „Krone“ trat anschließend Frau Nikki Kopf als leuchtender „Lichtengel“ auf und begeisterte das Publikum durch ihre virtuose Kunst.

**Foto:** Mag. Robert Chou

## Frohe Weihnachten in der Ukraine?

Im Herbstpfarrbrief 2024 konnten wir einiges über das Engagement von Pfarrer Nikolai Bisкуп in Lemberg berichten (S. 41-43).

Er wirkt nach wie vor als Ökonom des Priesterseminars der Erzdiözese Lemberg im Westen der Ukraine sowie als Pfarrer einer kleinen Gemeinde in der Nähe seiner Bischofsstadt.

Bei all diesen Tätigkeiten setzt er sich in einem Team mit anderen Priestern und Psychotherapeuten für die Soldaten ein, seien sie an der Front in der Ostukraine oder in der Etappe weiter im Westen des großen Landes. Pfarrer Nikolai kümmert sich mit seinen Teams ebenso um die Familien und Angehörigen der Soldaten.

Die Pfarrbriefredaktion konnte ihn am Abend des 24. November am Telefon erreichen.

Dabei berichtete er, dass er gerade von einem Treffen mit etwa 30 Soldaten 300 km östlich von Lemberg heimgekehrt sei. Diese seien in die Etappe zurückbeordert worden und bräuchten eine gesundheitliche wie auch mentale Erholung. In einem Team mit noch zwei Priestern und einer Psychotherapeutin konnten sie den von den Ereignissen an der Front schwer traumatisierten Männern wertvolle Hilfe leisten.

Diese erlebten laufend, wie Freunde und Kameraden neben ihnen durch russischen Beschuss verwundet oder getötet würden. Andererseits sehen sie selbst dieses mögliche, absolut tragische Schicksal vor sich.

(Anmerkung der Redaktion: Wie die ehemalige Leiterin des ORF-Büros in Moskau Carola Schneider bei ihrem Vortrag am Montag, 4. November, in der St. Michaels-Kirche am Liebfrauenberg in Rankweil berichtete, mussten in der Ukraine wegen der vielen gefallenen Soldaten Friedhöfe erweitert oder neue angelegt werden. In Russland gebe es ebenfalls in vielen Dörfern frische Gräber gefallener Soldaten.)

Pfarrer Nikolai bemüht sich zudem um die Familien der Soldaten, die wirtschaftlich durchwegs schwierige Verhältnisse zu bewältigen hätten.

Am Montag, 25. November, unternahme er erneut eine Fahrt an einen Ort etwa 200 km östlich von Lemberg. Dort treffe er mit einem Team auf etwa hundert Soldaten. Gewöhnlich seien bei so einem Treffen etwa 20 bis 30 Soldaten zusammen. Vor hundert Frontsoldaten zu sprechen, bedeute eine große Herausforderung. Die hohe Anzahl der Teilnehmenden zeige ihr reges Interesse an geistlichen Impulsen.

Weiters berichtete Pfarrer Nikolai: Nach schon vorbereiteten und organisierten Treffen mit Soldaten in der Etappe, bereiten wir im Priesterseminar den Besuch des hl. Bischofs Nikolaus vor. Dieser wird hier in der katholischen wie auch orthodoxen Kirche mit großer Freude und Dankbarkeit verehrt.

Zu dieser Feier im Freien kommen aus der ganzen Umgebung viele Notleidende zum Priesterseminar. Unser Erzbischof wird dabei eine kurze Ansprache halten und auf die Bedeutung des großen Helfers der Menschen hinweisen. Die Leute bekommen dann kleine Nikolaus-Säcke mit Lebensmitteln und Hygieneartikeln.

Nach der Nikolausfeier bereiten wir mit den Seminaristen das Weihnachtsfest vor, zu dem alle im Priesterseminar wohnenden Flüchtlinge aus der Ostukraine eingeladen werden. Zu dieser Feier kommt ebenfalls der Erzbischof, was die vielen Teilnehmenden alljährlich sehr freut und ehrt.

„Wie Sie im Westen wissen“, so Pfarrer Nikolai, „ist die Lage in der Ukraine schwierig. Uns allen ist bewusst, dass uns ein übermächtiger Aggressor bedroht. Niemand weiß, wann jemand von uns Angehörige oder Freunde verliert. Vor allem sind die Flüchtlinge im Priesterseminar im ständigen Kontakt mit den Ihren im Osten der Ukraine.“

Wenn ich über das Land fahre, komme ich an so vielen zerstörten Gebäuden und beschädigten Einrichtungen der Infrastruktur vorbei, die vornehmlich das Ziel russischer Bombardements und Raketen- und Drohnenangriffe sind. So viele Kraftwerke und Fernwärmestationen sind schon zerstört. Die russische Armee scheut sich nicht, Kindergärten, Bildungseinrichtungen (Schulen) und Spitäler anzugreifen und zu bombardieren. Es ist begreiflich, dass die ständigen Alarme in der Nacht und dann die Flucht in Sicherheitsräume die Menschen psychisch zermürben. Der russische Terror wird vor allem in den Nächten spürbar.

Es sind nun 1.000 Tage, dass dieser schreckliche Krieg dauert. Und wir müssen uns auf den dritten Kriegswinter einstellen, der mit den laufenden Stromabschaltungen und dem Mangel an Energie für die meisten Bewohnerinnen und Bewohner unseres Landes sehr schwierig werden wird.

Ich danke auf diesem Weg ganz herzlich für alle Hilfeleistung, die unsere Landsleute im Ländle erfahren, und die ich selbst in meiner seelsorglichen Tätigkeit weitergeben darf.

Zugleich bitte ich um das Gebet für meine schöne Heimat, die immer mehr einer furchtbaren Zerstörung ausgeliefert ist.“

Fakten zum 1.000 Tage Ukraine-Krieg:

Quelle: Presse, Mittwoch 20. November 2024



Pfarrer Nikolai Biskup aus Lemberg, 2. von links, ist Mitglied eines Teams von Militärseelsorgern, denen auch orthodoxe und evangelische Geistliche, bzw. Pastoren angehören.



Mit seinem Team hält Pfarrer Nikolai (stehend 3. von rechts) in der Etappe Treffen mit Soldaten, die gerne angenommen und besucht werden.

**Alle Fotos:** Militärseelsorge, Pfarrer Nikolai Biskup

Seit dem russischen Überfall auf die Ukraine am 24. Februar 2022 sind fünf Millionen Ukrainer ins Ausland geflüchtet, vier Millionen sind Binnenvertriebene. Über die Opferzahlen gibt es von beiden Seiten keine genauen Angaben. Schätzungen zufolge wurde eine Million Soldaten getötet oder verwundet. Russland verursachte an Gebäuden Schäden von 157 Milliarden Dollar.



# AUSMALBILDER



Quelle: [www.familien234.de](http://www.familien234.de) - Ausmalbild zum Hl. Nacht / Lk 2, 1-14



Quelle: [www.familien234.de](http://www.familien234.de) - Ausmalbild zum Fest »Erscheinung des Herrn« - Dreikönige im Lesejahr A / Mt 2, 1-12

## KONTAKTADRESSEN der Pfarre St. Josef Dafins

**Felix Zortea, Pfarrprovisor**  
Sankt Peter-Bühel 1/3  
6830 Rankweil  
**Tel** 05522/45059  
**E** [pfarre@dafins.at](mailto:pfarre@dafins.at)

Es kann ebenso mit  
**Pfarrmesner und Mitglied  
des Pfarrlichen Pastoralrates**  
Herrn Cornelius Mierer,  
Grundacker 2A  
**Tel** 05522/41366  
Kontakt aufgenommen werden

**Geschäftsführende Vorsitzende  
des Pfarrlichen Pastoralrats:**  
Christine Beck  
**Stellvertretender Obmann  
des Pfarrkirchenrats:**  
Bernhard Keckeis

**Ansprechperson für den Friedhof:**  
Parrkirchenrat Edgar Nesensohn  
**Tel** 0676/ 82553357

## KONTAKTADRESSEN der Seelsorgeregion Vorderland

**Pastoralleiter:**  
Dr. Michael Willam, Weiler  
**Tel** 0676/ 832 4012 14  
**E** [info@kath-kirche-vorderland.at](mailto:info@kath-kirche-vorderland.at)  
Aktuelle Infos wie z.B. zu  
Live-Übertragungen von  
Gottesdiensten unter:  
[www-kath-kirche-vorderland.at](http://www-kath-kirche-vorderland.at)

### Pfarrbrief der Pfarre St. Josef Dafins

|                                          |                                                                                                                                                         |
|------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Herausgeber</b>                       | Pfarramt St. Josef Dafins,                                                                                                                              |
| <b>Redaktionsteam</b>                    | Andrea Walser,<br>BA Christiane Fiegl,<br>Pfarrprovisor Felix Zortea                                                                                    |
| <b>Assistenz</b>                         | Christine Beck,<br>Cornelius Mierer                                                                                                                     |
| <b>Layout</b>                            | BA Christiane Fiegl                                                                                                                                     |
| <b>Für den Inhalt<br/>verantwortlich</b> | Mag. Felix Zortea, Pfarrprovisor<br>St. Peter Bühel 1/3<br>6830 Rankweil<br>Tel 05522/45059<br>E <a href="mailto:pfarre@dafins.at">pfarre@dafins.at</a> |
| <b>Auflage</b>                           | 220 Exemplare                                                                                                                                           |
| <b>Druck</b>                             | Diöpress Feldkirch                                                                                                                                      |

### Unser Pfarrbrief – ein Teamwork: Many thanks!

An dieser Stelle ein herzliches many thanks – vielen Dank an alle jene, die zum Entstehen unseres Pfarrbriefs beitragen, für die Bereitstellung von Berichten, Fotos, und Infos aller Art. Als besondere Helfende seien hier Frau Silvia Pilz und Herr Cornelius Mierer genannt. Um die Textbearbeitung kümmert sich mit großer Mühe Frau Walser. Die professionelle Gestaltung des Layout erfolgt durch Frau Christiane Fiegl BA. Ihnen allen danken wir mit einem aufrichtigen Vergelt's Gott.

Wir sind froh, dass unser Pfarrbrief in der diöpress in Feldkirch gedruckt wird. Das finanzielle Engagement der Diözese macht es möglich, dass viele Pfarreien ihre Pfarrbriefe preisgünstig drucken lassen können. In diesen Dank schließen wir jene Personen ein, die unseren Pfarrbrief ehrenamtlich zu den Haushalten und Familien bringen. Last but not least danken wir von Herzen allen jenen Personen, die die Herausgabe unseres pfarrlichen Printmediums durch finanzielle Beiträge unterstützen, mit einem aufrichtigen Vergelt's Gott.

### Kontonummer der Pfarre St. Josef, Dafins:

**IBAN: AT87 3747 5000 0003 1088**

**Bei elektronischer Einzahlung bitte  
Verwendungszweck angeben. Danke!**

## „Wir haben seinen Stern gesehen!“

Auf der Titelseite unseres Pfarrbriefs sind unsere Sternsängerinnen und Sternsänger abgebildet, wie sie in unserem Dorf unterwegs sind, um die Geburt des Gottesskindes im Stall von Bethlehem zu verkünden und um Spenden für ihre gleichaltrigen Freunde im Globalen Süden zu bitten.

In Vorarlberg sind es etwa 2.000 Kinder und Jugendliche, österreichweit ca. 30.000, die in der Weihnachtszeit ihre Ferientage nützen, um diesen schönen Brauch des Sternsingens auszuüben.

Es ist schon viel über diesen Stern spekuliert worden, den die Sterndeuter aus dem Osten entdeckten, und der sie zunächst nach Jerusalem zum Palast des Königs Herodes führte und sie dort fragen ließ: *„Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, um ihm zu huldigen.“* (Mt 2,2)

Nach Prof. Konradin Ferrari d'Occhieppo, von 1955-78 Vorstand des Instituts für Theoretische Astronomie an der Universität Wien, gab es im Jahr sieben vor Christus eine lang andauernde, sehr seltene Begegnung der beiden Planeten Jupiter und Saturn. Man weiß, dass die babylonische Sternkunde von hervorragender Genauigkeit und Qualität war. Prof. d'Occhieppo konnte wissenschaftlich nachweisen, dass der Bericht im Matthäusevangelium in allen Einzelheiten zuverlässig und glaubwürdig ist. Er veröffentlichte seine gründliche Studie in seinem Buch *„Der Stern von Bethlehem in astronomischer Sicht, Legende oder Tatsache?“* (1999)

Dass Jesus Christus tatsächlich früher als im Jahr null unserer Zeitrechnung geboren wurde, ist seit langem bekannt, denn die frühmittel-

alterliche Berechnung seines Geburtsdatums, auf dem unsere Zeitrechnung beruht, war fehlerhaft. Das heute wahrscheinlichste Geburtsdatum Jesu war der Winter, nach alter Überlieferung genau der 6. Jänner, des Jahres sieben vor unserer Zeitrechnung.

So Kardinal Christoph Schönborn in seinem Buch *„Mein Jesus, Gedanken zum Matthäusevangelium“* (Molden, S. 50).

Von einem ganz besonderen Sternbild berichtete in seiner Videoshow über Madagaskar Herr Helmut Huber am 31. Oktober im Frödischsaal in Muntlix. Seine Reisegruppe war auf einer 150 km langen Flussfahrt unterwegs. Dabei übernachtete sie in Zelten auf einer kleinen Flussinsel, fernab von jeder äußeren Lichtquelle. So konnten sie in einer völlig ungestörten Umgebung den südlichen Nachthimmel bewundern, der sich mit einer unvorstellbaren Sternenspracht über sie wölbte.



Das „Kreuz des Südens“, das nur auf der Südseite unserer Erde am nächtlichen Himmel zu bewundern ist. Foto: Till Credner - Eigenes Werk: AlltheSky.com, CC BY-SA 3.0, [www.commonswikimedia.org](http://www.commonswikimedia.org)





**Foto:** Don Pettit, ISS Expedition 6 Science Officer, NASA - NASA, modified by Kookaburra, Gemeinfrei, [www.commonswiki.org](http://www.commonswiki.org)

Sofort fiel ihnen das berühmte „Kreuz des Südens“ auf, das nur auf der südlichen Erdhälfte gesichtet werden kann.

Der bereits 2004 verstorbene Walter Breuß vom Unterberg, der sich als Gemeindebediensteter doch manches Mal eine größere Reise ermöglichte, berichtete ebenfalls mit Begeisterung von diesem „Kreuz des Südens“. Als er mit einem Kreuzfahrtschiff im südlichen Pazifik unterwegs war, machte der Kapitän die Passagiere auf diese einzigartige Konstellation am Sternenhimmel aufmerksam. Viele Passagiere begaben sich daraufhin an Deck, um weit entfernt von fremden Lichtquellen, diese einzigartige Begegnung mit dem Universum zu erleben. (Anmerkung der Redaktion: Dieser Bericht von Walter Breuß durfte mit freundlicher Erlaubnis seiner Schwester Frau Erika Mittelberger erwähnt werden.)

Übrigens darf hinzugefügt werden, dass die Erforscher der Südsee Astronomen an Bord hatten, um sich mit ihren Schiffen in den unendlichen Weiten der Meere zurechtzufinden. So

gibt es ein Buch über die Entdeckungsreisen des englischen Seefahrers James Cook mit dem Titel: „Aufbruch im Licht der Sterne“ (Frank Vorpahl, Verlag Galiani, 2023, Berlin).

In der Bibel bedeuten die Sterne immer Werke aus der Schöpferhand Gottes. So heißt es im Schöpfungsgedicht vom vierten Tag: „*Gott machte die großen Lichter, das große zur Herrschaft über den Tag, das kleine über die Nacht und die Sterne.*“ (vgl. Gen 1,14-19)

Auf besonders liebenswürdige Weise beschreibt der Prophet Baruch die Sterne als Werke Gottes. „*Gott entsendet das Licht und es eilt dahin; er ruft es zurück und zitternd gehorcht es ihm. Froh leuchten Sterne auf ihren Posten. Ruft er sie, so antworten sie: ‚Hier sind wir‘. Sie leuchten mit Freude für ihren Schöpfer.*“ (Bar 3,33-35)

Ähnlich formuliert es der Prophet Jesaja, der Evangelist unter den Propheten: „*Hebt eure Augen in die Höhe und seht: Wer hat diese Gestirne erschaffen? Der vollzählig herausführt sein Heer, er ruft sie alle beim Namen. Wegen seiner Fülle an Kraft und mächtiger Stärke fehlt kein einziger.*“ (Jes 40,26)

In vielen Gebeten des Alten Testaments werden die Sterne eingeladen, Gott als ihren Schöpfer zu loben. So etwa im Buch Daniel (3,63): „*Preist den Herrn, ihr Sterne am Himmel, lobt und rühmt ihn in Ewigkeit!*“

In der staunenden Betrachtung der Schönheit der Schöpfung fragt Ijob: „*Wer hat ihren Eckstein gelegt, als alle Morgensterne leuchteten, als jubelten alle Gottessöhne?*“, und er fügte hinzu: „*Schau, wie die höchsten Sterne ragen!*“ (Ijob 38,1-30)

In den Psalmen werden die Sterne oftmals als Werke der Hände Gottes gedeutet, so etwa in



Psalm 8,4: *„Seh ich den Himmel, die Werke deiner Finger, Mond und Sterne, die du befestigt.“*  
 Oder im Psalm 147,4: *„Er (Gott) bestimmt die Zahl der Sterne und ruft sie alle mit Namen.“*

In der adventlichen Liturgie wird die frühe Prophezeiung des Propheten Bileam vorgetragen, der den kommenden Messias als „Stern“ bezeichnet: *„Ein Stern geht in Jakob auf, ein Zepter erhebt sich in Israel.“* (Num 24,17; Lesung, Montag der dritten Adventwoche)

Jesus bewunderte mit seinen Jüngern gewiss oftmals den nächtlichen Himmel mit den unzählbaren Sternen, wie er sich zu seiner Zeit ohne Lichtverschmutzung noch darbot. Gegen Ende seiner Tätigkeit wird er die Vergänglichkeit und das Ende der Welt mit den Worten ankündigen: *„Sofort nach den Tagen der großen Drangsal wird die Sonne verfinstert werden und der Mond wird nicht mehr scheinen; die Sterne werden vom Himmel fallen und die Kräfte des Himmels werden erschüttert werden.“* (Mt 24,29)

Für den Apostel Petrus ist der christliche Glaube mit seinem Licht wie ein *„Morgenstern, der im Herzen der Gläubigen aufgeht.“* (1 Petr 1,19)

Die Bibel verwendet gerne Werke Gottes wie die Sterne, um die Größe, Allmacht und zugleich seine Liebe und Güte den Menschen gegenüber zu verdeutlichen. So ist es zu verstehen, dass die Astronomie als die älteste Wissenschaft gilt und als Tochter der Religion bezeichnet wird. Sie war immer schon das Lieblingskind der katholischen Kirche, unter deren Schutz sie aus dem Bann der abergläubischen Astrologie befreit wurde.

In der Neuzeit bewährten sich vor allem die Jesuiten als einzigartige Astronomen. Sie erfanden neue Techniken und Instrumente, um den (Nacht-)Himmel zu erforschen und schufen sich in der Welt der Wissenschaft durch bahnbrechende Entdeckungen einen hervorragenden Platz. Die Historikerin des Jesuitenordens Rita Haub verfasste ein Buch mit dem Titel: *„Sonne,*

*Mond und Sterne“* (Topos Verlag), in dem sie die bedeutendsten Jesuiten als Entdecker und Astronomen vorstellt. Vor allem gelangten im 17. und 18. Jahrhundert Jesuiten am kaiserlichen Hof in China durch ihr astronomisches Wissen und Können zu höchstem Ansehen. Unter ihnen ragte Pater Matteo Ricci (SJ) als besondere Größe hervor. Als er am 11. Mai 1710 in Peking starb, läuteten in China 300 Glocken.

Als der Papst auf Druck europäischer Staaten 1773 den Jesuitenorden aufhob, wurden von den damals bestehenden 130 astronomischen Observatorien 30 von Jesuiten geleitet.

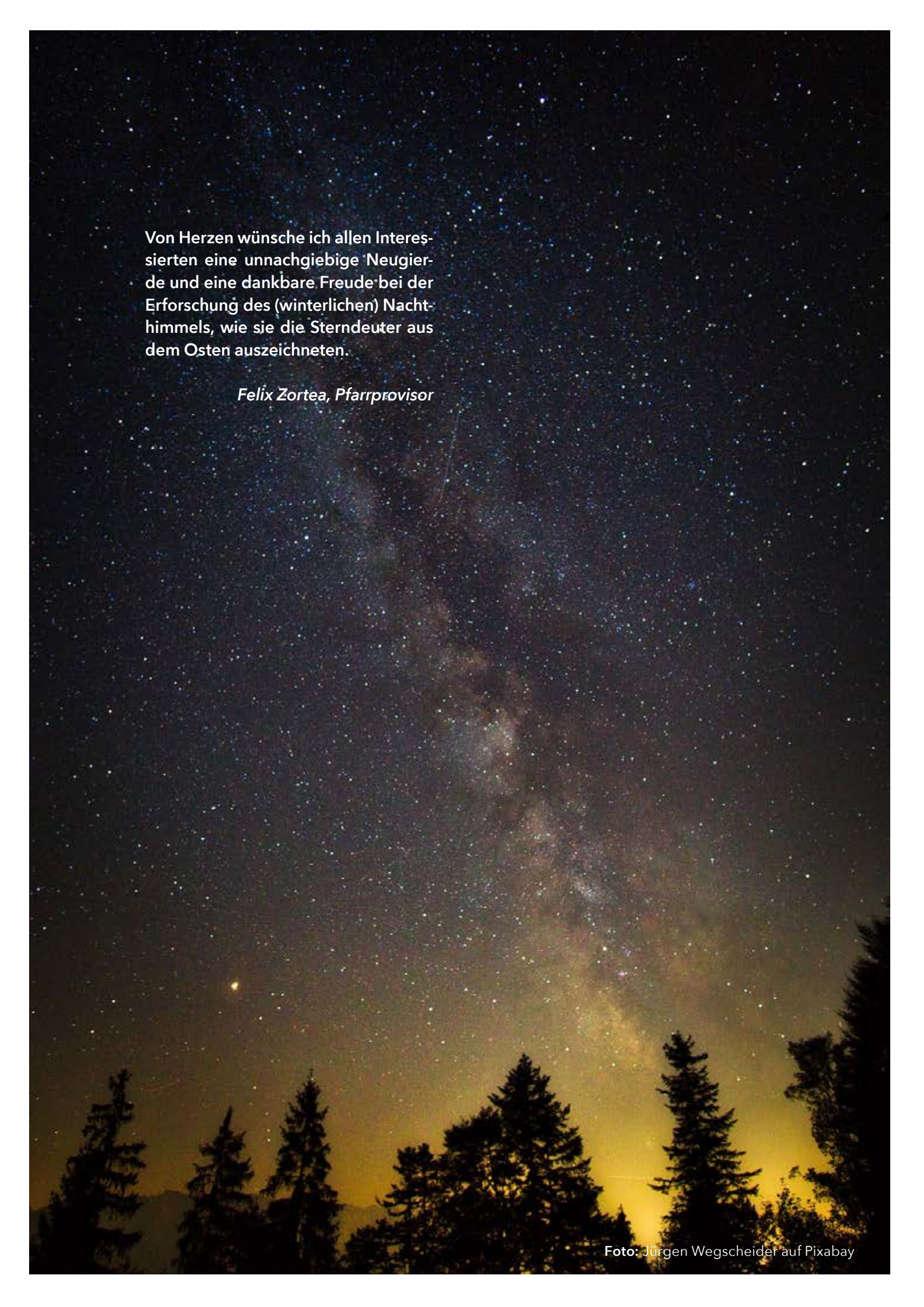
Heute füllt die Wissenschaft der Astronomie ganze Bibliotheken. Es werden erneut Möglichkeiten angeboten, unter fachlicher Anleitung den Nachthimmel zu bestaunen und zu bewundern.

So lädt die Astrogruppe Vorderland am Freitag, 13. Dezember, ab 19.00 Uhr (bei günstiger Witterung) bei der Römervilla in Rankweil-Brederis zu einem solchen Blick in die unendlichen Weiten des Universums ein (*bei Schlechtwetter in der Stickerei, Rankweil, St.-Peter-Gässele 3*).

Die Sternsängerinnen und Sternsänger helfen uns, wie die Sterndeuter der Bibel aus dem Osten, einmal mehr den Blick in den nächtlichen Sternenhimmel zu werfen.

Auch das *„Kreuz des Südens“*, das uns Herr Helmut Huber bei seinem Filmvortrag über Madagaskar zeigte, und das im Pfarrbrief auf Seite 48 und 49 abgebildet ist, stärkt uns in diesem Bemühen.

Möchte uns das großartige Universum zu jenem Kind führen, das die Weisen, indem sie dem Stern folgten, in der Krippe von Bethlehem fanden. Wie der Apostel Paulus später im Kolosserbrief schreiben wird, ist dieses Kind *„das Bild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene der ganzen Schöpfung.“* (Kol 1,15)



Von Herzen wünsche ich allen Interessierten eine unnachgiebige Neugierde und eine dankbare Freude bei der Erforschung des (winterlichen) Nachthimmels, wie sie die Sterndeuter aus dem Osten auszeichneten.

*Felix Zortea, Pfarrprovisor*



## NEUJAHRSWUNSCH

Für das Jahr 2025 rief Papst Franziskus ein Heiliges Jahr aus. Er stellte es unter das Motto: „Pilger der Hoffnung“.

Niemand kann voraussehen, was das Neue Jahr an Gutem und wahrscheinlich auch an weniger Gutem bringen wird. Für viele Menschen in den Kriegsgebieten, vor allem in der Ukraine, im Nahen Osten und im Sudan endet das alte Jahr 2024 mit großem Leid. Alle hoffen, dass sich ihr Schicksal doch einmal zum Besseren wenden wird.

Als gläubige Katholikinnen und Katholiken lesen wir unsere Zukunft nicht aus den Sternen ab, obwohl sie so bezaubernd am nächtlichen Himmel leuchten.  
*Siehe Reporte S. 49-51*

Das Wort der Bibel ermutigt uns, das Neue Jahr, mit dem, was es bringen wird, der Güte und Vorsehung Gottes anzuvertrauen. So empfiehlt uns Petrus in seinem ersten Brief: *„Werft alle eure Sorge auf ihn (Gott), denn er kümmert sich um euch.“ (1 Petr 6,7)*

Beim Kirchenlehrer Augustinus lesen wir die Worte: *„Du trägst Sorge, Allmächtiger, um einen jeden von uns, als sei er allein deine Sorge, und du wachst für alle, als seien sie nur einer.“*

Augustinus lebte in einer schwierigen Zeit, die Vandalen waren gerade dabei, Nordafrika zu erobern und die vielen blühenden Christengemeinden zu zerstören. Bei seinem Sterben im Jahr 430 belagerten sie seine Bischofsstadt Hippo. Den Menschen, die über „die bösen Zeiten“ klagten, gab er den Ratschlag: *„Hört auf mit dem Klagen. Bessert euch selber. Denn nicht die Zeiten sind böse, sondern unser Tun ist es.“*

Von Herzen wünsche ich Ihnen und allen, denen Sie in Liebe verbunden sind, dass unsere Turmuhr für das Neue Jahr 2025 eine gute, von Gottes Schutz und Segen begleitete Zeit anzeige. Möge Gott Sie in der kommenden Zeit vor Unglück und Schaden jeder Art bewahren.

Möchte Gott doch allen jenen Menschen hilfreich zur Seite stehen, die sich in den von Krieg und Krisen betroffenen Zonen unserer Erde eine bessere und friedvollere Zukunft erhoffen. Es ist für uns alle eine wertvolle Berufung, im kommenden (Heiligen) Jahr 2025 als „Pilger der Hoffnung“ unterwegs zu sein.

Mit den besten Wünschen  
Ihr Pfarrprovisor  
Felix Zortea



Vor Jahren sorgte sich unser Pfarrkirchenrat um die Erneuerung der Zifferblätter unserer Turmuhr. Die Malerfirma Alexander Tschofen aus Dafins gab ihnen wieder einen neuen Glanz. Möge die Turmuhr den Bewohnern unseres Dorfes für das Neue Jahr 2025 immer eine gute und von Gottes hilfreichem Segen begleitete Zeit anzeigen. Sie möge während des Neuen Jahres ebenfalls allen jenen vielen Menschen von auswärts eine gesegnete Zeit anzeigen, die bei unserer Kirche vorbeikommen, auf unsere Kirchturmuhr blicken und oftmals unser Gotteshaus besuchen. **Fotos:** Pfarre

